

ETH SUSTAINABILITY

Rückblick 2009–2011



ETH

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

Inhalt

Willkommen	3
Auftrag, Strategie und Umsetzungskonzept	5
<hr/>	
Ergebnisse in den Handlungsfeldern	9
<hr/>	
Handlungsfeld Lehre	10
Handlungsfeld Forschung	13
Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit	16
Handlungsfeld Campus Sustainability	20
Team der Geschäftsstelle	23
<hr/>	
Feedback	25
<hr/>	
Anhang – Vertiefte Einblicke in ausgewählte Projekte	29
<hr/>	
Einblick in die Sommerakademie «ETHiopia»	30
Einblick in die Projektplattform seed sustainability	34
Einblick in den ETH-Klimablog	36
Einblick in das ETH-Klimagespräch	38
Einblick in das ETH-Energiegespräch	40
Einblick in die Projektplattform ecoworks	42
Einblick in den «Sustainability Report 2009 to 2011»	44
Glossar	46
Impressum	48

Willkommen

Die ETH Zürich ist eine der weltweit bedeutendsten technischen Hochschulen. Hier treffen sich Menschen aus unterschiedlichen Fachrichtungen und Regionen dieser Erde. Gemeinsam ergibt dies ein faszinierendes Potenzial, um nachhaltige Lösungen für die brennenden Probleme unseres Planeten zu entwickeln.

Darüber hinaus kann die ETH Zürich auf eine mehr als 20-jährige Geschichte im Bereich Nachhaltigkeit zurückblicken.

Mit dem Ziel, die vielfältigen Nachhaltigkeitsaktivitäten noch besser zu vernetzen, zu fokussieren und sichtbar zu machen, gründete die ETH Zürich im Oktober 2008 mit «ETH Sustainability» eine neue Koordinationsstelle für Nachhaltigkeit.

Inzwischen besteht ETH Sustainability seit bald drei Jahren. Zeit, für einen Rückblick.

Im vorliegenden Bericht stellen wir ETH Sustainability vor und blicken auf die Ziele, Projekte und das Erreichte der Jahre 2009-2011 zurück.

Ohne die gute Zusammenarbeit mit unseren internen und externen Projektpartnern hätten wir unsere ehrgeizigen Ziele nicht erreichen können. Wir danken daher allen ganz herzlich, die zum Gelingen der Arbeit von ETH Sustainability beigetragen haben.

Dr. Christine Bratrich
Geschäftsführerin ETH Sustainability

Dezember 2011





Auftrag, Strategie und Umsetzungskonzept

Auftrag, Strategie und Umsetzungskonzept

Im Oktober 2008 setzte die Schulleitung der ETH Zürich die neue Koordinationsstelle für Nachhaltigkeit «ETH Sustainability» ein. Seither unterstützt ETH Sustainability Initiativen, Projekte und Personen, die dazu beitragen, die Nachhaltigkeitsleistung der ETH Zürich zu steigern und nach innen und aussen bekannt zu machen. Die Geschäftsführung ist direkt dem Präsidenten unterstellt.

Ausgangslage

Im Dezember 2007 betonte die ETH Zürich einmal mehr, dass «nachhaltige Entwicklung für die Schulleitung von zentraler strategischer Bedeutung [ist]» (SL-Beschluss vom 10.12.2007). Um den «Ruf als internationales Exzellenz- und Referenzzentrum für Energie-, Umwelt und Nachhaltigkeitsforschung» zu festigen, verankerte die Schulleitung das Thema Nachhaltigkeit anschliessend als eines ihrer zehn wichtigsten strategischen Ziele.

Die Schulleitung der ETH Zürich entschied gleichzeitig, das bestehende Kompetenzzentrum «ETHsustainability – Center for Sustainability» aufzulösen und eine neue Koordinationsstelle für Nachhaltigkeit zu gründen. Diese erhielt den Auftrag, «die zahlreichen Akteurinnen und Akteure sowie die vielfältigen Initiativen auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit zusammenzuführen, weiterzuentwickeln und mit neuen Mandaten, Inhalten und Aktivitäten zu ergänzen».

Gleichzeitig wurde die neue Koordinationsstelle für Nachhaltigkeit – nun kurz «ETH Sustainability» genannt – direkt dem Präsidenten der ETH Zürich unterstellt. Damit verankerte die ETH Zürich das Thema Nachhaltigkeit auf höchster Entscheidungsebene und übernahm im akademischen Umfeld eine Vorreiterrolle.

Verantwortung

Die inhaltliche und finanzielle Verantwortung von ETH Sustainability unterliegt einem Lenkungsausschuss (Zusammensetzung 2009–2011 siehe Abbildung 1). Geschäftsstelle und Lenkungsausschuss bestimmen gemeinsam, welche Themen, Initiativen und Veranstaltungen aufgegriffen und umgesetzt werden. Für die praktische Umsetzung der beschlossenen Nachhaltigkeitsaktivitäten sind das Team der Geschäftsstelle von ETH Sustainability verantwortlich.

Vision

Basierend auf dem Strategie und Entwicklungsplan 2008–2011 der ETH Zürich formulierte ETH Sustainability die folgende Vision:

«Die ETH Zürich ist eine weltweit führende Universität, die in einem exzellenten interdisziplinären Umfeld und in Zusammenarbeit mit starken internationalen Partnerorganisationen Lösungen für eine nachhaltige Zukunft vorwegnimmt. Dies führt zu

- *ausgezeichneter Systemkenntnis und wegweisenden technischen Innovationen,*
- *einer neuen Generation von Führungs- und Entscheidungspersönlichkeiten,*
- *praktischen Ideen für gelebte Nachhaltigkeit im Lehr- und Forschungsbetrieb und*
- *verstärktem Wissens- und Technologietransfer, um die Anwendung akademischer Erkenntnisse in der Privatwirtschaft und öffentlichen Verwaltung zu fördern.»*

Mission

Um diese Vision erfüllen zu können, verfolgt die ETH Zürich folgende Mission:

Die ETH Zürich bietet all ihren Studierenden und Mitarbeitenden ein umweltfreundliches und sozial verträgliches Lehr-, Forschungs- und Arbeitsumfeld. Zudem

- *sensibilisiert die ETH Zürich ihre Studierenden für die Belange der nachhaltigen Entwicklung. Sie vermittelt ihnen einen unabhängigen Geist, der sie befähigt, nachhaltiges Handeln kompetent und praxisnah umzusetzen;*
- *fördert die ETH Zürich die konstruktive Zusammenarbeit unterschiedlicher Fachdisziplinen, um nachhaltige Lösungen für die dringendsten gesellschaftlichen Probleme zu entwickeln;*
- *legt die ETH Zürich grossen Wert darauf, Nachhaltigkeit auch im täglichen Leben im Lehr- und Forschungsbetrieb zu praktizieren. Sie unterstützt daher Personen, Projekte und Initiativen, die dazu beitragen, den ökologischen Fussabdruck des Lehr- und Forschungsbetriebs zu verkleinern, das Arbeitsklima zu verbessern sowie Energie und Ressourcen effizienter zu nutzen.*

Vier Handlungsfelder und übergeordnete Aufgaben

Im Zentrum der Arbeit von ETH Sustainability standen für die Jahre 2009–2011 die vier Handlungsfelder **Lehre**, **Forschung**, **Öffentlichkeitsarbeit** sowie **Campus Sustainability**.

Im Handlungsfeld **Lehre** ging es darum, die Studieren-

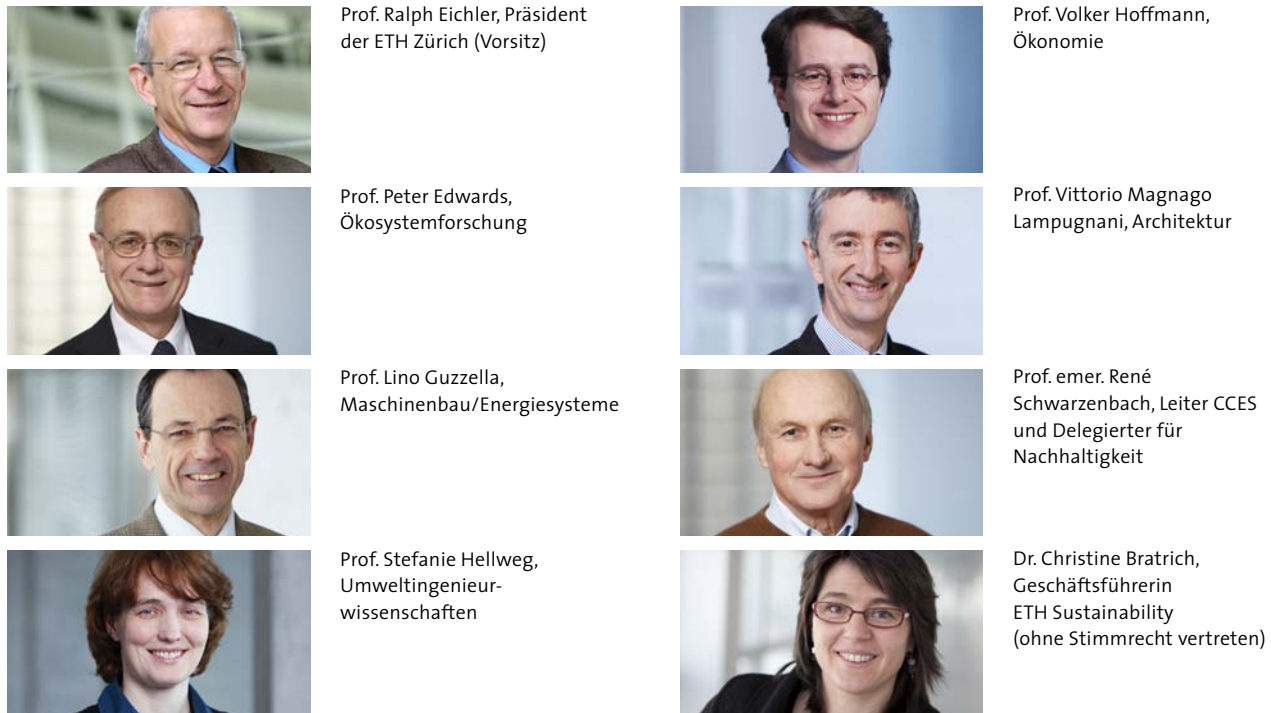


Abbildung 1: Der Lenkungsausschuss von ETH Sustainability (2009–2011). Dem Lenkungsausschuss obliegt die inhaltliche und finanzielle Verantwortung von ETH Sustainability.

den der ETH Zürich beim Lernen für Nachhaltigkeit zu unterstützen. Im Handlungsfeld Forschung standen die Unterstützung neuer Forschungsprojekte und Fundraising-Aktivitäten im Zentrum. ETH Sustainability führte bewusst selber keine Forschungsprojekte durch und vergab keine Forschungsmittel. Im Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit sollten die vielfältigen Aktivitäten der ETH Zürich im Bereich Nachhaltigkeit fokussiert und intern und extern bekannt gemacht werden. Beim Handlungsfeld Campus Sustainability ging es um Aktivitäten zur Verbesserung der Nachhaltigkeit auf den beiden Campus-Geländen der ETH Zürich.

Die übergeordneten Aufgaben von ETH Sustainability waren das 1.) Zusammenführen, 2.) Vernetzen und 3.) Sichtbarmachen der für die Nachhaltigkeit relevanten Aktivitäten. Zudem sollte ETH Sustainability 4.) existierende Aktivitäten fokussieren und 5.) neue Ideen und Aktivitäten initiieren.

Die Geschäftsstelle von ETH Sustainability konzentrierte ihre Arbeit dabei auf Projekte und Aktivitäten, die folgenden Kriterien erfüllten:

- Sie sind von globaler Relevanz,
- erfordern fächerübergreifendes Denken und interdisziplinäre Lösungsansätze und

- entsprechen den strategischen Schwerpunktthemen der ETH Zürich.

Die Geschäftsstelle von ETH Sustainability erhielt dazu den Auftrag, als Eintrittsportal im Bereich Nachhaltigkeit für externe Partner, als interne Drehscheibe sowie als zentrale Stelle für Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Nachhaltigkeit zu fungieren (siehe Abbildung 2).

Thematische Schwerpunkte

Basierend auf den übergeordneten Aufgaben und den Auswahlkriterien für Projekte und Aktivitäten bestimmte der Lenkungsausschuss von ETH Sustainability drei thematische Schwerpunkte für die Jahre 2009–2011. Dies waren

- **Klima- und Energiesysteme der Zukunft:** Aktivitäten, die sich mit den Herausforderungen des Klimawandels, der Energienutzung und der Mobilität beschäftigen. Im Fokus stehen CO₂-neutrale Energie- und Mobilitätssysteme sowie Lösungen zur Reduktion der CO₂-Emissionen.
- **Ernährungs- und Gewässersysteme der Zukunft:** Aktivitäten, die zusammenhängen mit der Nutzung natürlicher Ressourcen, (Gewässer-)Ökosystemen oder Landschaften und Aktivitäten, die relevant sind für die zukünftige Nahrungs- und Trinkwasserversorgung.

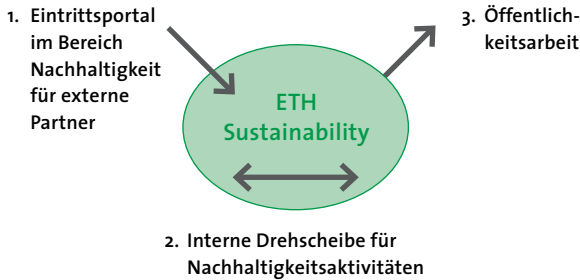


Abbildung 2: ETH Sustainability ist Eintrittsportal für externe Partner im Bereich Nachhaltigkeit, koordiniert Nachhaltigkeitsaktivitäten der ETH Zürich und sorgt dafür, dass diese wahrgenommen werden.

- **Urbane Systeme der Zukunft:** Aktivitäten, die relevant sind für Planung, Bau, Entsorgung und Versorgung mit Nahrung und Energie sowie für das kulturelle Zusammenleben in den (Mega-)Städten der Zukunft.

«Focus of the year»

Um die Arbeit von ETH Sustainability zu fokussieren und die ETH Zürich gleichzeitig im Bereich Nachhaltigkeit klarer zu positionieren, arbeitete ETH Sustainability mit einem sogenannten «Focus of the year». Dieser beleuchtete mit Hilfe aufeinander abgestimmter Aktivitäten und kommunikativer Massnahmen einen ausgewählten Teilaspekt aus den thematischen Schwerpunkten. Wenn immer möglich wurde der «Focus of the year» mit einem bedeutenden Ereignis

wie einer Weltkonferenz oder einem internationalen UN-Jahr verknüpft. So bestimmte ETH Sustainability beispielsweise im Vorfeld der UN-Klimakonferenz 2009 in Kopenhagen das Thema «Klimawandel und die Rolle der Schweiz» zum «Focus of the year». Im 2011 war das Fokusthema «Nachhaltige Energieversorgung».

Mit dem «Focus of the year» mochte die ETH Zürich ihr Profil in der Öffentlichkeit schärfen, zur Versachlichung laufender Debatten beitragen, die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse erläutern sowie pragmatische Handlungsoptionen aufzeigen. Angesprochen wurden mit dem «Focus of the year» im Sinne eines «Honest Broker» insbesondere auch politische Entscheidungsträgerinnen und -träger, Wirtschaftsleute und Nichtregierungsorganisationen.

Ein weiteres Ziel des «Focus of the year» war, thematisch aufeinander abgestimmte Aktivitäten in möglichst allen vier Handlungsfeldern (Lehre, Forschung, Öffentlichkeitsarbeit, Campus Sustainability) durchzuführen, mit dem Ziel, die interne Zusammenarbeit und Vernetzung zu fördern.

Umsetzungsmatrix 2009–2011

Die konkreten Aktivitäten von ETH Sustainability ergaben sich aus den vier Handlungsfeldern, den thematischen Schwerpunkten und dem jeweiligen «Focus of the year». Ersichtlich ist dies in Abbildung 3. Die roten Kreise zeigen exemplarisch Aktivitäten aus dem Jahr 2009.

		Handlungsfelder			
		Lehre	Forschung	Öffentlichkeitsarbeit	Campus Sustainability
thematische Schwerpunkte	Klima- und Energiesysteme	Climate-KIC	«Focus of the Year»	ETH-Klimagespräch Klimakampagne	ecoworks
	Ernährungs- und Wassersysteme			Mainau-Ausstellung	
	Urbane Systeme		AGS-Konferenz		

Abbildung 3: Umsetzungsmatrix mit Aktivitäten von ETH Sustainability, exemplarisch für das Jahr 2009 dargestellt. Alle Aktivitäten der Geschäftsstelle ergeben sich aus der Kombination von den Handlungsfeldern, den thematischen Schwerpunkten und dem allfälligen «Focus of the year».

The page features several thick, red, curved lines that sweep across the white background. One line is at the top, another is a large arc on the left side, and a complex set of overlapping lines is at the bottom right.

Ergebnisse in den Handlungsfeldern

Handlungsfeld Lehre

ETH Sustainability unterstützt die Studierenden der ETH Zürich beim Lernen im Bereich Nachhaltigkeit und initiiert dazu fächerübergreifende Lehrveranstaltungen.

Ziele 2009–2011

Die ETH Zürich möchte, dass ihre Studierenden in der Lage sind, sich in einer komplexen und rasch wandelnden Umwelt zu orientieren. Sie sollen ethische und kulturelle Werte achten, verantwortlich und nachhaltig mit unseren Lebensgrundlagen umgehen und lernen, Verantwortung zu übernehmen. Unabhängig von ihrer Fachrichtung sollen die Studierenden zudem die Möglichkeit zum interdisziplinären Lernen erhalten.

In diesem Sinne hatte sich ETH Sustainability zum Ziel gesetzt, die Studierenden der ETH Zürich beim Lernen im Bereich Nachhaltigkeit zu unterstützen.

Die konkreten Ziele von ETH Sustainability für den Zeitraum 2009–2011 waren,

- ein erstklassiges Sommer- oder Winterschulsystem im Bereich Nachhaltigkeit zu etablieren,
- die Projektplattform seed sustainability weiterzuführen und auszubauen,
- für einen leicht zugänglichen Überblick zu Umfang und Inhalt des Lehrangebots im Bereich Nachhaltigkeit zu sorgen.

Ergebnisse 2009–2011

ETH-Sommerakademien für Nachhaltigkeit

ETH Sustainability erhielt vom Lenkungsausschuss den Auftrag, ein erstklassiges Sommerakademie-System für Nachhaltigkeit aufzubauen. Dabei galt:

Rolle von ETH Sustainability

Um die Ziele im Handlungsfeld Lehre zu erreichen, übernahm ETH Sustainability die Koordination und das Projektmanagement von Projekten mit Beteiligung mehrerer Departemente und Professuren der ETH Zürich und setzte eigene Projekte in Hauptverantwortung um. Weiter unterstützte ETH Sustainability Projekte von Partnern finanziell und/oder organisatorisch. ETH Sustainability führte zudem eine Literaturstudie durch und erstellte aufgrund der Ergebnisse einen Konzeptvorschlag zum Lehrangebot Nachhaltigkeit.

- Junge Forscherinnen und Forscher arbeiten in interdisziplinären und interkulturellen Teams.
- Eine Sommerakademie widmet sich einem aktuellen und nachhaltigkeitsrelevanten Thema. Nebst dem theoretischem Wissen stehen dabei konkrete Fallbeispiele im Fokus.
- Zielgruppe sind Bachelor-, Master- und PhD-Studierende der ETH Zürich, nach Möglichkeit auch Studierende einer oder mehrerer Partner-Universitäten.
- Eine zentrale Rolle spielt die fachliche und personelle Unterstützung durch verschiedene Departemente der ETH Zürich. In der Regel werden die Sommerakademien zudem durch externe Partner unterstützt.

Im Sommer 2010 konnte ETH Sustainability gemeinsam mit Partnern die erste ETH-Sommerakademie für Nachhaltigkeit durchführen. Die «ETHiopia Urban Laboratory Summer School» fand in Äthiopien statt und widmete sich dem Thema «Nachhaltiges Bauen in Äthiopien». Vor Ort gewannen die Studierenden theoretisches und praktisches Wissen zu den Themen nachhaltige Städteplanung, Bauen mit lokalen Materialien, dezentrale Wasser- und Abwassersysteme sowie Unternehmertum in Entwicklungsländern.

Die zweite Sommerakademie für Nachhaltigkeit fand im Sommer 2011 statt. Unter dem Titel «Alles nur Müll?» widmete sie sich den Themen nachhaltiges Ressourcen- und Abfallmanagement, Stoffkreisläufe sowie «grünes» Produktdesign.

Die Studierenden beschäftigten sich mit den globalen Abfallflüssen und deren Folgen und Risiken. Sie erlernten Instrumente, anhand derer sie den gesamten Lebensweg eines Produktes analysieren und Optimierungsmöglichkeiten vorschlagen konnten. Im Sinne der praktischen Umsetzung stellte sich den Studierenden die Herausforderung, eigene, ökologisch verträgliche Produktealternativen und -designs zu entwickeln.

Nebst dem transdisziplinären Wissen förderte die ETH Zürich mit den Sommerakademien auch die interne Vernetzung der Fachbereiche sowie Allianzen mit Hochschulen und externen Partnern. Die Sommerakademien waren zudem eine Möglichkeit, die Nachhaltigkeitsaktivitäten der ETH Zürich sichtbar zu machen.

Fakten und Zahlen:

- An der Sommerakademie «ETHiopia» nahmen 18 Studierende der ETH Zürich teil sowie 36 Studierende des Ethiopian Institute of Architecture, Building, Construction and City Development EiABC – allesamt zukünftige Architektinnen, Umweltingenieure, Umweltnaturwissenschaftlerinnen und Ökonomen.
- Für die Durchführung der Sommerakademie «ETHiopia»



18 Studierende der ETH Zürich reisten im Sommer 2010 nach Addis Abeba und besuchten gemeinsam mit 36 äthiopischen Kolleginnen und Kollegen die Sommerakademie «ETHiopia» zum Thema «Nachhaltiges Bauen in Äthiopien».

verantwortlich waren ETH Sustainability (Projektkoordination), das Departement Architektur (D-ARCH), das Nord-Süd-Zentrum der ETH Zürich sowie das EiABC und die Eawag.

- Entstanden sind ein Dokumentarfilm und eine Dokumentation. Verschiedenen Medien der ETH Zürich (unter anderem ETH Life, Newsletter Nord-Süd-Zentrum) berichteten über das Projekt ETHiopia Urban Laboratory und die zugehörige Sommerakademie.
- An der zweiten Sommerakademie «Alles nur Müll?» nahmen insgesamt 30 Studierende aus 18 Ländern und 18 unterschiedlichen Fachdisziplinen teil. Dazu gehörten 12 Studierende der ETH Zürich, 6 Studierende der ETH-Partneruniversitäten Yale, Massachusetts Institute of Technology, National University of Singapore und der Australian National University, sowie 12 Studierende aus weiteren führenden Universitäten weltweit.
- Für die Durchführung der Sommerakademie «Alles nur Müll?» verantwortlich waren ETH Sustainability (Projektkoordination), das Departement Bau, Umwelt und Geomatik (D-BAUG) sowie der Club of Rome.
- ETH Globe, das Magazin der ETH Zürich, berichtete über die Sommerakademie «Alles nur Müll?». Produziert wurde zudem ein Dokumentarfilm.

- Vertiefter Einblick in die Sommerakademie «ETHiopia» auf Seite 30
- Informationen und Dokumentarfilm zu «ETHiopia» unter www.sustainability.ethz.ch/ETHiopia
- Vertiefter Einblick in die Sommerakademie «Alles nur Müll?» auf Seite 32
- Informationen und Dokumentarfilm zu «Alles nur Müll?» unter www.sustainability.ethz.ch/allesnurmuell

Projektplattform seed sustainability

ETH Sustainability möchte den Transfer von Wissen in die Praxis bereits während des Studiums fördern und den Studierenden interessante Arbeiten im Bereich Nachhaltigkeit anbieten. Dazu hatte ETH Sustainability im Mai 2010 die Weiterführung und den Ausbau der Projektplattform seed sustainability übernommen. Mit dieser Projektplattform verbindet und fördert die ETH Zürich die nachhaltige Entwicklung, die Zusammenarbeit von Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft und die studentische Forschung. Fragestellungen externer Partner aus Wirtschaft, öffentlicher Verwaltung und Nichtregierungsorganisationen werden durch Studierende verschiedener Fachrichtungen bearbeitet. Nebst der Bearbeitung von Themen aus der Nachhaltigkeitsforschung dienen die Projekte der Vernetzung der Praxis- und Hochschulpartner.

Seed sustainability organisiert die akademische Betreuung der Studierenden und begleitet die Projekte über die gesamte Dauer.

Fakten und Zahlen:

- Seed sustainability betreut momentan vier Projekte, elf weitere Projekte sind bereits abgeschlossen. Weitere sechs Projekte sind ausgeschrieben, zwei zusätzliche in Vorbereitung.
- In die aktuellen Projekte involviert sind vier Studierende der ETH Zürich und ein Studierender der Universität Zürich. Sie schreiben im Rahmen von seed sustainability ihre Master-, Bachelor- oder Projektarbeiten.



Projektplattform seed sustainability: Studierende bearbeiteten in ihrer Bachelor-, Master- oder Doktorarbeit Fragestellungen externer Partner aus Wirtschaft, öffentlicher Verwaltung und Nichtregierungsorganisationen zum Thema Nachhaltigkeit.

- Die Projekte entstanden in Zusammenarbeit mit bisher sechzehn Praxispartnern.
- Die akademische Betreuung der laufenden Arbeiten inne haben die fünf ETH-Departemente D-ARCH, D-BAUG, D-GESS, D-MTEC und D-UWIS sowie das Bits to Energy Lab von ETH Zürich und Universität St. Gallen.
- Eine Broschüre (D/E), ein Faltblatt und ein Flyer informieren nebst einer eigenen Website über die Projektplattform.

- Vertiefter Einblick in seed sustainability auf Seite 34
- Website von seed sustainability unter www.seed.ethz.ch

Überblick zum Lehrangebot Nachhaltigkeit

ETH Sustainability möchte den Studierenden einen Überblick bieten zu Umfang und Inhalt des Lehrangebots im Bereich Nachhaltigkeit. Ursprüngliches Ziel war eine Datenbank, aus der ersichtlich ist, in welchen Lehrveranstaltungen nachhaltigkeitsrelevante Themen unterrichtet werden. Eine Studentin der Umweltwissenschaften hat im Auftrag von ETH Sustainability diese Idee geprüft und dazu eine Literaturstudie durchgeführt. Ergebnis war, dass es für die ETH Zürich sinnvoller ist, einen Überblick über relevante Masterstudiengänge auszuarbeiten und diesen mit dem Online-Vorlesungsverzeichnis zu verlinken. Das Projekt ist momentan in der Entwicklungsphase. Die nächsten wichtigen Schritte sind die enge Koordination mit einzelnen Studientelegrierten sowie die Zusammenstellung der relevanten Masterstudiengänge auf der Website von ETH Sustainability.

Unterstützte Aktivitäten im Handlungsfeld Lehre

«Richard R. Ernst Lecture» mit Kofi Annan (2010): ETH Sustainability unterstützte im 2010 die jährlich durchgeführte «Richard R. Ernst Lecture» des Laboratoriums für Physikalische Chemie (D-CHAB) und ermöglichte es vier Studierenden, an einer Podiumsdiskussion mit Kofi Annan teilzunehmen.

ETH-Winterschule für Nachhaltigkeit: Konzept und Organisation der ETH-Winterschulen für Nachhaltigkeit liegen beim Kompetenzzentrum für Umwelt und Nachhaltigkeit CCES des ETH-Bereichs. ETH Sustainability unterstützte das CCES mit inhaltlichen Inputs und leistete einen finanziellen Beitrag in der Höhe von 20 000 CHF. Die erste, erfolgreiche CCES-Winterschule fand zwischen Januar und März 2011 statt unter dem Titel «Sustainability Science meets Practice».

- Informationen zur CCES-Winterschule unter www.cces.ethz.ch/winterschool/index

Vernetzung

- Im Handlungsfeld Lehre hat ETH Sustainability bisher mit neun Departementen der ETH Zürich zusammengearbeitet: D-AGRL, D-ARCH, D-BAUG, D-CHAB, D-GESS, D-ITET, D-MAVT, D-MTEC, D-UWIS. Zudem mit dem Nord-Süd-Zentrum der ETH Zürich, dem Kompetenzzentrum für Umwelt und Nachhaltigkeit CCES des ETH-Bereichs sowie der Eawag und der Empa.
- An Projekten beteiligt waren vier Hochschulen: EiABC, Universität St. Gallen, Universität Zürich, Leuphana Universität Lüneburg. Zudem das Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL.
- Zusammengearbeitet hat ETH Sustainability zudem mit 25 Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft: AXPO AG, awtec AG, Battery Consult Sarl, Climeworks GmbH (ETH Spin-off), Club of Rome, Coop, Elektrizitätswerk der Stadt Zürich ewz, EPEA Switzerland GmbH, Gemeinden Schönenberg und Hirzel, horgenglarus, IPI International Packaging, Landgasthof Sommerfeld, Pistor AG, «Projekt Neptun», Rivella AG, Saffran AG (Zunft-Haus zur Saffran), Schweizerische Energiestiftung SES, SIG Combibloc, SV Group (Schweiz) AG, South Pole Carbon Asset Management Ltd., Umwelt- und Gesundheitsschutz UGZ der Stadt Zürich, Voestalpine Stahl GmbH, V-Zug AG, weACT.

Stand Dezember 2011

Handlungsfeld Forschung

ETH Sustainability koordiniert die Nachhaltigkeitsaktivitäten der ETH Zürich auch in Zusammenarbeit mit internationalen Allianzen. Zudem unterstützt ETH Sustainability nach Bedarf Forschungsanträge im Bereich der Nachhaltigen Entwicklung mit inhaltlichen Inputs und bei der Beschaffung von Geldmitteln.

Ziele 2009–2011

Die ETH Zürich verpflichtet sich in der Forschung höchster Qualität. Die nachhaltigkeitsrelevante Forschung an der ETH Zürich konzentriert sich dabei auf das Aufzeigen alternativer Handlungsoptionen und wegweisender technischer Innovationen zur Lösung der dringendsten gesellschaftlichen Probleme. Da die grossen ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Herausforderungen nur in einem globalen Kontext zu lösen sind, fördert die ETH Zürich die internationale Zusammenarbeit auch im Bereich Nachhaltigkeit konsequent.

In «Strategie und Businessplan 2009–2011» legte ETH Sustainability fest, diese Zielsetzung mit folgenden Aktivitäten zu unterstützen:

Rolle von ETH Sustainability

Um die Ziele im Handlungsfeld Forschung zu erfüllen, unterstützte ETH Sustainability den AGS-Faculty Coordinator organisatorisch-administrativ und finanziell. Gemeinsam mit der ETH-Stabstelle Internationale Institutionelle Angelegenheiten IIA setzte sie Nachhaltigkeitsaktivitäten im Rahmen weiterer internationaler Netzwerke (ISCN-, GULF-, IARU- und IDEA League-Netzwerk) um.

Zudem unterstützte ETH Sustainability die ETH Zürich Foundation mit Hintergrundinformationen, schriftlichen Inputs, Vorträgen und Kontakten zu externen Partnern.

Um die Nachhaltigkeitsaktivitäten der ETH Zürich in der Fachwelt bekannter zu machen, publizierte ETH Sustainability in Zusammenarbeit mit anderen ETH-Stellen zwei wissenschaftliche Artikel, hielt Gastvorträge im In- und Ausland und unterstützte die Entstehung eines Reports der Akademien der Wissenschaften mit schriftlichen Beiträgen und im Expertenworkshop.

- Koordination der ETH-Nachhaltigkeitsaktivitäten in internationalen Allianzen, Netzwerken und Projekten;
- Erarbeitung von Kriterien für die Bewertung von Forschungsprojekten unter dem Aspekt der nachhaltigen Entwicklung;
- Unterstützung von Projektanträgen, welche nachhaltigkeitsrelevante Forschungsprojekte fördern.

Die Arbeit von ETH Sustainability hatte sich auf die oben genannten Aufgaben konzentriert. ETH Sustainability führte bewusst selber keine Forschungsprojekte durch, vergab keine Forschungsmittel und schaffte somit keine Parallelstrukturen zur Forschungskommission, zum Schweizerischen Nationalfonds SNF oder zu anderen existierenden Strukturen.

Ergebnisse 2009–2011

Koordination der Nachhaltigkeitsaktivitäten in internationalen Allianzen und Netzwerken

Alliance for Global Sustainability AGS: ETH Sustainability half bei der Vorbereitung der AGS-Jahreskonferenz 2009, organisierte dazu eine Ausstellung und produzierte ein Informationsvideo. Zudem half ETH Sustainability bei der Koordination des Outreach-Workshops «From outreach to partnership: defining the role of universities in achieving sustainability».

ISCN/GULF-Netzwerk: ETH Sustainability war die Kontaktstelle seitens der ETH Zürich zum ISCN/GULF-Netzwerk (Details siehe «Handlungsfeld Campus Sustainability» ab Seite 20).

IARU/IDEA League-Netzwerk: Die Stelle für Internationale Institutionelle Angelegenheiten IIA der ETH Zürich, ETH's Student Exchange Office und ETH Sustainability arbeiteten eng zusammen, um die ETH-Sommerakademien für Nachhaltigkeit mit dem Summerschool-Programm des IARU/IDEA League-Netzwerkes abzustimmen.

Kriterien für Bewertung von Forschungsprojekten

Die ETH Zürich erhielt in letzter Zeit vermehrt Anfragen von externen Geldgebern, die gezielt Forschungsprojekte unter dem Dach der Nachhaltigkeit fördern wollen. Die ETH Zürich möchte Forschungsprojekte deshalb künftig unter dem Aspekt der nachhaltigen Entwicklung adäquater bewerten können. ETH Sustainability erhielt vom Präsidenten der ETH Zürich den Auftrag, entsprechende Kriterien zu entwickeln. Diese wurden im Mai 2011 der ETH-Forschungskommission präsentiert.

Unterstützung nachhaltiger Forschungsaktivitäten

Climate-KIC: Das Europäische Institut für Innovation und Technologie EIT hat mit Climate-KIC eine Initiative gegen den Klimawandel lanciert. Climate-KIC ist ein Forschungs-, Ausbildungs- und Innovationskonsortium. Es umfasst führende europäische Universitäten, namhafte Firmen und Partner der öffentlichen Hand. Mit Climate-KIC gehört die ETH Zürich zu einem von drei internationalen Projektteams, die den Zuschlag für sehr hohe EU-Projektmittel gewonnen haben. ETH Sustainability war im internationalen Projektteam während der Entstehung des Projektantrags verantwortlich für die Koordination der ETH-Beiträge im Bereich Climate-KIC-Education.

World Food System: Die ETH Zürich möchte mit dem World Food System die dringenden Fragen zur Welternährung schneller und wirksamer angehen. Zentrales Element des Projekts ist das neugegründete Kompetenzzentrum für Welternährung. ETH Sustainability unterstützte von April bis Juni 2009 den Aufbau des Projekts durch Interviews mit Expertinnen und Experten, welche zur Initiierung der ersten Sitzungen und zur Zusammenstellung des Planungsteams des Kompetenzzentrums führten. Nach der Initiierung übergab ETH Sustainability die weitere Koordination an die spätere Leitung des Zentrums, die von der ETH Zürich Foundation in der Geldbeschaffung unterstützt wird.

AXA Research Fonds: ETH Sustainability unterstützte die ETH Zürich Foundation beim Aufbau des Kontaktes zur AXA Winterthur und bei der Präsentation der Nachhaltigkeitsaktivitäten der ETH Zürich im Rahmen des erfolgreichen Bewerbungsverfahrens um den AXA Research Fonds 2010.

Initiative Nachhaltiges Bauen: ETH Sustainability unterstützte die ETH-Departemente D-ARCH und D-BAUG sowie die ETH Zürich Foundation beim Aufbau der Initiative «Nachhaltiges Bauen».

Publikationen

ETH Sustainability veröffentlichte zwei Publikationen zum Thema Nachhaltigkeit an der ETH Zürich. Dies in Zusammenarbeit mit Prof. Ralph Eichler (Präsident ETH Zürich), Dr. Nikolaus Gotsch (Geschäftsführer Kompetenzzentrum für Umwelt und Nachhaltigkeit CCES), Reto Largo (Geschäftsführer Climate-KIC Schweiz) und Prof. Renate Schubert (D-GESS).

- R. Eichler (2010): Learning Power. Public Service Review: science und technology (7): 131.
- C. Bratrich, Gotsch N., Largo R. und Schubert R. (2010): Bridges for Sustainability. Public Service Review: science und technology 2010 (7): 132-134.

Vernetzung

- Im Handlungsfeld Forschung hat ETH Sustainability bisher mit sechs Departementen der ETH Zürich zusammengearbeitet: D-ARCH, D-AGRL, D-BAUG, D-UWIS, D-MAVT, D-GESS. Zudem mit dem Kompetenzzentrum für Umwelt und Nachhaltigkeit CCES des ETH-Bereichs.
- Eng zusammengearbeitet hat ETH Sustainability mit sieben ETH-internen Stellen: ETH Zürich Foundation, ETH transfer, Geschäftsstelle des Climate-KIC, Office for Student Exchange, Stab Rektorin, Stab Vizepräsidium Forschung und Wirtschaftsbeziehungen, Stelle für Internationale Institutionelle Angelegenheiten IIA.
- ETH Sustainability koordinierte und sicherte den Kontakt zu drei Netzwerken: Alliance for Global Sustainability AGS, ISCN/GULF-Netzwerk, IARU/IDEA League-Netzwerk.

Stand Dezember 2011

Gastvorträge

ETH Sustainability wurde zu drei Gastvorträgen eingeladen an der ISCN/GULF-Konferenz in Lausanne, der Vrije Universiteit in Brüssel und der KFPE-Jahreskonferenz in Basel.

- Christine Bratrich: ISCN/GULF conference on Sustainable Academic and Corporate Campuses: «Integrating Sustainability into the Institutional Mindset» (Juni 2009, Lausanne)
- Christine Bratrich: CROSSTALKS Vrije Universiteit Brussel VUB: «Campus in Transition: Sustainability in the Institutional Mindset. Experiences from ETH Zurich» (May 2010, Brüssel)
- Catherine Lippuner: KFPE annual conference 2010: «Sustainable solutions for urban housing» (Oktober 2010, Basel)

Unterstützte Aktivitäten im Handlungsfeld Forschung

Report zu nachhaltiger Entwicklung in Lehre und Forschung: Den Universitäten stellt sich zunehmend die Frage, wie Nachhaltige Entwicklung in Lehre und Forschung integriert werden kann. Die Akademien der Wissenschaften Schweiz haben dazu die aktuelle Situation analysiert, die zentralen Herausforderungen in Thesen formuliert und konkrete Massnahmen abgeleitet. Die Ergebnisse sind in einem Report

und einem Thesenpapier festgehalten. ETH Sustainability und das Kompetenzzentrum für Umwelt und Nachhaltigkeit CCES haben die Ausarbeitung von Report und Thesenpapier mit Interviews, im Expertenworkshop und mit schriftlichen Beiträgen unterstützt.

Fakten und Zahlen:

- *Für die Bestandesaufnahme wurden unter anderem sieben Schweizer Universitäten (darunter Universität Zürich, ETH Lausanne) befragt, inwiefern sie Nachhaltige Entwicklung bereits integriert haben in Strategie, Lehre und Forschung. Im Vergleich zeigte sich, dass die ETH Zürich die Nachhaltige Entwicklung breit und fortschrittlich integriert.*
- Report «Nachhaltige Entwicklung in Lehre und Forschung an den universitären Hochschulen der Schweiz. Eine Bestandesaufnahme» unter http://akademien-schweiz.ch/dms/D/Publikationen/Berichte/Bestandesaufnahme_NachhEntw.pdf
- Thesenpapier unter http://akademien-schweiz.ch/dms/D/Publikationen/Berichte/Thesen_NachhEntw.pdf

Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit

ETH Sustainability fokussiert die vielfältigen Aktivitäten der ETH Zürich im Bereich Nachhaltigkeit und sorgt dafür, dass sie intern und extern stärker wahrgenommen wurden.

Ziele 2009–2011

Die vielfältigen Aktivitäten der ETH Zürich im Bereich Nachhaltigkeit sollen fokussiert sowie intern und extern stärker als bisher wahrgenommen werden. Zudem möchte die ETH Zürich verstärkt als «Honest Broker» auftreten. Das heisst, sie möchte gesellschaftliche Interessengruppen sowie Führungskräfte aus Wirtschaft, Politik und Nichtregierungsorganisationen mit wissenschaftlichen Ersthandinformationen versorgen. Im Vordergrund steht dabei die sachliche Information über Möglichkeiten, die zur Lösung der dringendsten gesellschaftlichen Probleme beitragen können.

ETH Sustainability setzte sich dazu für den Zeitraum 2009–2011 die folgenden Ziele:

- Durchführung öffentlicher Veranstaltungen mit hoher Sichtbarkeit (öffentliche Vorträge, Symposien, Ausstellungen etc.);

- Einführung eines neuen und attraktiven Webauftritts sowie web-basierter Kommunikationsinstrumente, die ein zentrales ETH-Nachhaltigkeitsportal bilden;
- Kommunikation mit Dritten sofern sich das Thema auf den Bereich Nachhaltigkeit bezieht;
- Kooperationen mit externen Partnerinnen und Partnern aus Wirtschaft, Politik und Nichtregierungsorganisationen im Sinne eines «Honest Broker»;
- Erstellung attraktiver PR-Materialien für den Bereich Nachhaltigkeit;
- Organisation sogenannter «ETH-Kamingespräche» für Kaderleute aus Wirtschaft, Politik und öffentlicher Verwaltung.

Ergebnisse 2009–2011

ETH Zürich lädt ein zum kritischen Dialog

Um das Profil der ETH Zürich im Bereich Nachhaltigkeit zu schärfen, hatte ETH Sustainability den Auftrag erhalten, öffentliche Veranstaltungen zu strategischen Schwerpunktthemen zu initiieren, koordinieren und organisieren. Mit diesen Veranstaltungen wollte sich die ETH Zürich als «Honest Broker» im Bereich Nachhaltigkeit etablieren und entsprechende Partnerschaften zu gesellschaftlichen Gruppen verbessern. Die Veranstaltungen – Vortragsreihen, Ausstellungen, Podiums- oder Publikumsdiskussionen – sollten jeweils medial begleitet werden, von hoher Sichtbarkeit sein und möglichst viele Fachrichtungen und Kompetenzen der Nachhaltigkeitsforschung der ETH Zürich vernetzen.

Erster Höhepunkt der Umsetzung war das ETH-Klimagespräch im November 2009 mit dem damaligen Bundesrat Moritz Leuenberger als Hauptredner. Eine Professorin und drei Professoren aus den ETH-Departementen D-UWIS, D-MAVT und D-MTEC zeigten am Nachmittag die neusten Erkenntnisse der Klimamodellierung auf, die Folgen für die Ökosysteme sowie technische und betriebswirtschaftliche Handlungsmöglichkeiten zur Eindämmung des Klimawandels und dessen Folgen. Die wissenschaftlichen Standpunkte wurden anschliessend von fachkompetenten «Challenger» kritisch hinterfragt und weiter erörtert. Am Abend stand schliesslich der Dialog mit Entscheidungsträgern im Mittelpunkt. Eröffnet wurde das Programm durch ein Impulsreferat von Bundesrat und Energieminister Moritz Leuenberger. Drei CEOs und ein Nationalrat diskutierten über die Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten der Schweiz in Bezug auf den Klimawandel.

Mit dem Klimagespräch wurde der Klimawandel an der ETH Zürich zum ersten Mal in einer solchen fachlichen Breite analysiert und im Sinne eines «Honest Broker» vermit-

Rolle von ETH Sustainability

Um die Ziele im Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit zu erfüllen, initiierte ETH Sustainability verschiedene Veranstaltungen und Projekte im Bereich Nachhaltigkeit. Zentrale Aufgaben von ETH Sustainability waren dabei, die geeigneten internen und externen Partner an einen Tisch zu bringen, die inhaltlichen Ziele und Schwerpunkte im Dialog mit Fachexpertinnen und -experten zu definieren, das Veranstaltungsprogramm festzulegen, die fachliche und logistische Vorbereitung zu koordinieren sowie den Kontakt zu externen Partnern aus Wirtschaft, Politik und Nichtregierungsorganisationen herzustellen und zu begleiten.

Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich umfasste den engen Austausch mit der Hochschulkommunikation der ETH Zürich in allen Bereichen der nachhaltigkeitsrelevanten Öffentlichkeitsarbeit. Die Hochschulkommunikation unterstützte ETH Sustainability in allen Belangen der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit sowie bei Logistik und Organisation von Cross-media- und Grossveranstaltungen.



ETH-Klimagespräch: Ralph Eichler, Präsident der ETH Zürich, im Gespräch mit dem damaligen Bundesrat Moritz Leuenberger, dem Hauptredner des Abends.

telt. Beteiligte und Gäste begrüßten dieses breite Wissensspektrum, genauso wie den disziplinenübergreifenden Charakter sowie die Verknüpfung von naturwissenschaftlichem, technischem und wirtschaftswissenschaftlichem Wissen.

Zweiter Höhepunkt war das ETH-Energiegespräch im September 2011 mit Bundesrätin Doris Leuthard als Hauptrednerin. Im ersten Teil der Veranstaltung präsentierten drei Professoren aus den ETH-Departementen D-ITET, D-MAVT und D-MTEC die Studie «Energiezukunft Schweiz» mit Szenarien und Handlungsoptionen für eine nachhaltig gestaltete Energiezukunft der Schweiz. Die von den ETH-Forschern vorgestellte Studie wurden anschliessend von fachkompetenten «Challengern» kritisch hinterfragt und diskutiert.

Im zweiten Teil der Veranstaltung sprach Bundesrätin Doris Leuthard zur Schweizer Energiezukunft. An der anschliessenden Diskussionsrunde nahmen profilierte Vertreterinnen und Vertreter aus der Schweizer Wirtschaft und Gesellschaft teil. Zwei Professoren der ETH-Departemente D-CHAB und D-MTEC sorgten in der Diskussionsrunde für Inputs aus wissenschaftlicher Sicht.

Fakten und Zahlen:

- Knapp 1000 Gäste besuchten das ETH-Klimagespräch mit Bundesrat Moritz Leuenberger. Eine direkte Folge der Veranstaltung war die Sondersendung «Echo-Live: Ist das Klima noch zu retten» von Radio DRS.
- Wiederum rund 1000 Gäste besuchten das ETH-Energiegespräch mit Bundesrätin Doris Leuthard. Die Veranstaltung war schon im Vorfeld ausgebucht. Aufgrund des grossen Interesses wurde sie live auf dem Web übertragen.

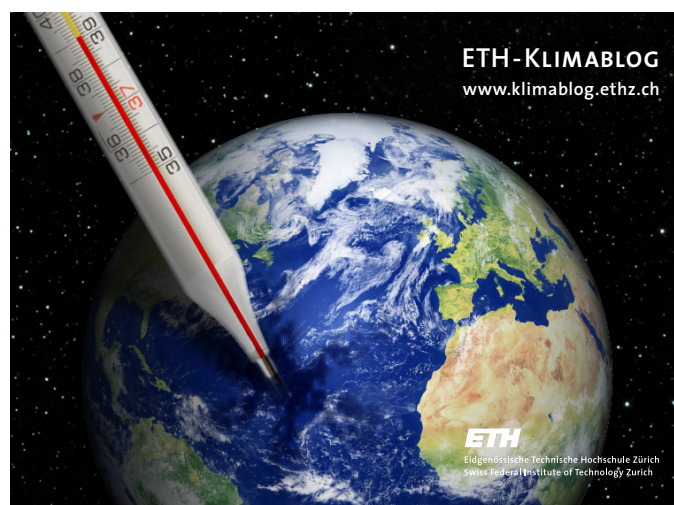
- Beide Grossveranstaltungen wurde medial begleitet. Die Schweizerische Depeschagentur AG sda, sieben auflagenstarke Printmedien sowie weitere Print- und diverse Online-Medien berichteten über die beiden Anlässe und die ETH-Energiestudie.
- Das ETH-Klimagespräch und das ETH-Energiegespräch sind als Pod- bzw. Webcast verfügbar.

- Vertiefter Einblick in das ETH-Klimagespräch auf Seite 38
- ETH-Klimagespräch als Podcast unter www.sustainability.ethz.ch/klimagespraech/podcast
- Vertiefter Einblick in das ETH-Energiegespräch auf Seite 40
- ETH-Energiegespräch als Webcast unter www.multimedia.ethz.ch/conferences/2011/energiegespraeche
- Die ETH-Studie «Energiezukunft Schweiz» ist verfügbar unter www.cces.ethz.ch/energiegespraech/Energiezukunft_Schweiz_2011115.pdf

ETH-Klimablog

ETH Sustainability wollte mit dem Einsatz webbasierter Kommunikationsinstrumente wissenschaftliche Erstinformationen effizient an relevante Zielgruppen vermitteln. Daher griff ETH Sustainability im Sommer 2009 die Idee von Beat Gerber (ETH-Präsidialstab) auf und startete das Pilotprojekt ETH-Klimablog. Mit dem Blog wollte die ETH Zürich Erfahrungen mit einem Kommunikationsinstrument gewinnen, das auch in der Wissenschaft zunehmend Verbreitung findet.

Der ETH-Klimablog ist der erste Wissenschaftsblog einer Schweizer Hochschule. Er nimmt die Debatte zum Klimawandel auf und ist Informationsplattform für die breite



ETH-Klimablog: Mit dem Logo «Fiebererde» macht der ETH-Klimablog auf sich aufmerksam.

Öffentlichkeit wie auch für Fachleute. Seit November 2009 ist der ETH-Klimablog online.

Eine erste Bilanz zeigte, dass der ETH-Klimablog vorwiegend als seriöse Quelle für Klimawissen genutzt wird und weniger als Diskussionsplattform. Das Redaktionsteam, das den Blog betreut, konzentriert sich deshalb darauf, die Website zu einer Informationsplattform auszubauen.

Fakten und Zahlen:

- Für den ETH-Klimablog schreiben über 20 ETH-Professorinnen und -Professoren, über 20 prominente Gäste aus Wirtschaft und Politik sowie acht Studierende und Doktorierende der ETH Zürich.
- Bisher wurden mehr als 230 Blogbeiträge veröffentlicht und mehr als 4300 Kommentare geschrieben. Themen der Beiträge sind Klimaforschung, Umweltauswirkungen, Energie und Mobilität, Wohnen und Städtebau, Ernährung und Landwirtschaft sowie Nord-Süd.
- Wöchentlich verzeichnet der Blog rund 5000 Besuche. Dabei werden insgesamt rund 15 000 Seiten aufgerufen. An Spitzentagen werden bis zu 1000 Besuche verzeichnet.
- Pro Woche werden zwei bis drei neue Blogbeiträge aufgeschaltet. Mehr als 600 Personen folgen diesen Beiträgen per Newsletter, Twitter, Facebook oder RSS.
- Über den Start des ETH-Klimablogs berichteten 18 Printmedien, darunter Tagesanzeiger, Neue Zürcher Zeitung und Der Bund. Mindestens 30 Onlineportale und Webseiten weisen auf den Blog oder einzelne Blogartikel hin.
- News.ch (seit Mai 2010), die Online-Plattform von Beobachter Natur (seit Oktober 2010), die Initiative myblueplanet und das Webportal nachhaltigleben.ch binden die Inhalte des ETH-Klimablogs in ihre eigenen Start- oder Wissenschaftsseiten ein.
- Bloggende ETH-Professorinnen und -Professoren berichten von erhöhten Medienanfragen seit Start des ETH-Klimablogs.
- Der ETH-Klimablog ist Experiment und Lernprozess zugleich. Das Redaktionsteam setzt neue Ideen um und entwickelt den Blog weiter. Künftig sollen vermehrt multimediale Formate wie Video oder Audio eingesetzt werden.

→ Vertiefter Einblick in den ETH-Klimablog auf Seite 36

→ ETH-Klimablog unter

www.klimablog.ethz.ch

ETH-Medienkampagne «Klima»

ETH Sustainability und die Hochschulkommunikation lancierten 2009 in koordinierter Aktion eine «ETH-Klimakampagne». Ziel war, das Profil der ETH Zürich als «Honest Broker» im Bereich Klima zu schärfen.

Vernetzung

- Im Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit hat ETH Sustainability bisher mit 30 Professuren aus zehn Departementen der ETH Zürich zusammengearbeitet: D-AGRL, D-ARCH, D-BAUG, D-BIOL, D-CHAB, D-ERDW, D-GESS, D-MAVT, D-MTEC, D-ITET, D-UWIS. Zudem mit der ETH-Hochschulkommunikation und dem Kompetenzzentrum Energy Science Center ESC der ETH Zürich, mit dem Kompetenzzentrum für Umwelt und Nachhaltigkeit CCES des ETH-Bereichs und mit der Eawag.
- Externer Partner von ETH Sustainability im Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit war The Sustainability Forum Zurich TSF.
- Für den ETH-Klimablog schreiben mehr als 20 ETH-Professorinnen und -Professoren, mehr als 20 Gäste aus Wirtschaft und Politik sowie acht Studierende und Doktorierende der ETH Zürich.

Stand Dezember 2011

Fakten und Zahlen:

- Zur Medienkampagne «Klima» gehörten: ETH Globe «Bekommt die Erde Fieber?», ETH-Life-Dossier «Nachhaltigkeit, Energie und Klima», mehrere Beiträge in der Tagespresse sowie eine Sondernummer des Beobachters.

→ ETH Globe unter

www.ethz.ch/about/publications/globe/archive/

→ Dossier «Nachhaltigkeit, Energie und Klima» unter www.sustainability.ethz.ch/eth-life-dossier

«Die ETH Zürich zu Gast in Basel»

Von August 2010 bis Februar 2011 fand in Basel die Ausstellung «2° – das Wetter, der Mensch und sein Klima» statt. Begleitet wurde die Ausstellung mit einem Rahmenprogramm. Zu diesem gehörte auch die Vortragsreihe «Die ETH Zürich zu Gast in Basel», für deren Konzept und Umsetzung das Departement Umweltwissenschaften (D-UWIS) mit Unterstützung von ETH Sustainability verantwortlich war.

Fakten und Zahlen:

- Vor jeweils 20–50 Personen referierten eine Professorin und neun Professoren aus den ETH-Departementen D-ERDW, D-MTEC und D-UWIS und diskutierten anschließend mit dem Publikum.

→ Informationen zu Ausstellung und Vortragsreihe unter

www.2grad.ch/veranstaltungen/die-eth-zuerich-zu-gast-in-basel.html

Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

ETH Sustainability hatte sich zum Ziel gesetzt, die Projekte, Initiativen und Personen besser bekannt machen, die zu nachhaltigkeitsrelevanten Themen arbeiten, forschen oder lehren.

Fakten und Zahlen:

- *Neue PR-Materialien warben für Nachhaltigkeitsaktivitäten der ETH Zürich: Faltblatt (D/E), Stellwände (D/E), Postkarte ETH-Klimablog.*
- *Es erschienen drei Interviews (mit ETH-Präsident Prof. Ralph Eichler und Dr. Christine Bratrach) und ein Artikel zur Nachhaltigkeit an der ETH Zürich im Umweltbericht 2008 (Januar 2009), der Sonderbeilage «Nachhaltigkeit» des Tagesanzeigers (Juli 2010), dem Studio!Sus (Oktober 2010) sowie der Zürcher Studierendenzeitung (Mai 2010).*
- *An den folgenden drei Ausstellungen wurden Nachhaltigkeitsaktivitäten der ETH Zürich vorgestellt: AGS-Tagung, Treffen der Nobelpreisträger auf der Insel Mainau («The Lindau Nobel Laureate Meeting») und Lifefair.*

Neuer Webauftritt und Nachhaltigkeitsportal

Um ihre Funktion als Eintrittsportal und Drehscheibe der ETH Zürich im Bereich Nachhaltigkeit zu etablieren, lancierte ETH Sustainability im Herbst 2009 eine neue Website. Auf www.sustainability.ethz.ch finden ETH-interne wie auch externe Personen Informationen über die Nachhaltigkeitsaktivitäten der ETH Zürich. Die Website von ETH Sustainability wird inhaltlich ständig überarbeitet und auf den neusten Stand gebracht. Der Fokus liegt auf der Vernetzung der ETH-internen Institutionen, Projekte, Akteurinnen und Akteure im Bereich Nachhaltigkeit.

Fakten und Zahlen:

- *Ein neuer Webauftritt (D/E) und ein Kurzfilm informieren über die Nachhaltigkeitsaktivitäten an der ETH Zürich.*
- *Wöchentlich verzeichnet die Website rund 550 Besuche, insgesamt rund 4000 Seiten werden aufgerufen. Pro Besuch werden damit im Schnitt sieben Unterseiten der Website angeklickt.*

→ Website von ETH Sustainability und Kurzfilm unter www.sustainability.ethz.ch

Unterstützte Aktivitäten im Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit

Podiumsdiskussion zu Kernenergie: Das Energie Science Center ESC, das Institut für Umweltentscheidungen IED (D-UWIS), ETH Sustainability und das Power Systems Laboratory (D-ITET) luden auf Initiative zweier Studenten im

November 2010 ein zur Podiumsdiskussion «Kernenergie – Ein kosteneffizienter Beitrag zum Klimaschutz oder Langzeitrisiko mit unkalkulierbaren Kosten?».

Fakten und Zahlen:

- *Mehr als 170 Personen besuchten die Veranstaltung.*
- *ETH Sustainability beteiligte sich an den Vorbereitungen der Veranstaltung, am Coaching der Teilnehmenden und bot finanzielle Unterstützung (Reisekosten, Diskussionsapéro).*

Handlungsfeld Campus Sustainability

Die ETH Zürich will die nachhaltige Entwicklung auf ihrem eigenen Campus fördern und damit ein Beispiel für andere Hochschulen sein. ETH Sustainability unterstützt diese Zielsetzung und vernetzt dazu die verschiedenen Akteurinnen und Akteure im Bereich Campus Sustainability. Ausgewählte nachhaltigkeitsrelevante Initiativen erhalten bei Bedarf personelle und finanzielle Unterstützung. Diese Arbeit geschieht in enger Kooperation mit anderen ETH-internen Stellen.

Ziele 2009–2011

Die ETH Zürich legt grossen Wert darauf, die nachhaltige Entwicklung im täglichen Arbeits-, Lehr- und Forschungsbetrieb zu fördern. In diesem Sinne möchte sie ihr eigenes Campusleben unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit kontinuierlich verbessern. Dies betrifft den Umgang der über 25 000 Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden untereinander, die ETH-eigene Infrastruktur, die Mobilität, den Energie- und Rohstoffverbrauch sowie die damit verbundenen Emissionen und Abfallmengen.

ETH Sustainability legte für den Zeitraum 2009–2011 folgende Ziele fest:

- Unterstützung und Koordination von Projekten, die zur nachhaltigen Entwicklung an der ETH Zürich beitragen;
- Kooperation mit dem Umweltbeauftragten der ETH Zürich, mit den verantwortlichen Stellen von RUMBA,

Rolle von ETH Sustainability

Um die gesetzten Ziele im Handlungsfeld Campus Sustainability umsetzen zu können, musste ETH Sustainability ein eigenes Netzwerk innerhalb der ETH Zürich aufbauen. Organisation und Umsetzung der Projekte des Handlungsfeldes Campus Sustainability erfolgte insbesondere in Kooperation mit Dominik Brem, dem Umweltbeauftragten und stellvertretenden Leiter Sicherheit Gesundheit Umwelt SGU, sowie mit David Müller, dem Leiter Projekt Science City (neu Stab Veranstaltungen und Standortentwicklung). Für andere Projekte umfasste dieses Netzwerk bis zu 15 Mitarbeitende aus unterschiedlichen Stabstellen der ETH Zürich.

dem systematischen Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung, sowie mit Science City;

- Unterstützung ausgewählter Organisationen und Aktivitäten von Studierenden, die einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit an der ETH Zürich leisten.

Ergebnisse 2009–2011

Projektplattform ecoworks

Mit der Projektplattform ecoworks bot die ETH Zürich ihren Studierenden und Mitarbeitenden die Möglichkeit, eigene Ideen zu entwickeln und Projekte umzusetzen. Diese sollen zur Reduktion des ETH-internen CO₂-Ausstosses sowie zur Verbesserung der Umweltleistung beitragen. Ecoworks ist ein Gemeinschaftsprojekt der Abteilung Sicherheit Gesundheit Umwelt SGU, ETH Sustainability und dem Projekt Science City (neu Stab Veranstaltungen und Standortentwicklung).

Zentrales Element von ecoworks war der sogenannte ecoworks-24h-Kreativ-Workshop. Unter professioneller Führung und in interdisziplinären Projektteams entwickelten interessierte Studierende und Mitarbeitende neue Ideen, wie der CO₂-Ausstoss und die Umweltperformance der ETH Zürich optimiert werden können. Die besten Projekte erhielten anschliessend organisatorische Unterstützung bei der Umsetzung. Für die Siegerprojekte 2010 stand zudem erstmals eine Anschubfinanzierung von insgesamt 100 000 CHF zur Verfügung (Budget Vizepräsidium Personal und Ressourcen).

In internationalen Studentenkreisen gilt ecoworks inzwischen als Vorzeigeprojekt bezüglich CO₂-Reduktion und Steigerung der Umweltleistung einer Hochschule.

Fakten und Zahlen:

- An den zwei ecoworks-24h-Kreativ-Workshops (2008 und 2010) nahmen 158 Personen teil. Seitens der ETH Zürich waren Personen aus 13 der insgesamt 16 Departemente beteiligt.
- In den zwei Workshops entstanden 29 Projektideen und ein Film.
- Fünf Projekte aus 2008 wurden umgesetzt, drei Projekte aus 2010 sind in Umsetzung. 2010 wurden weniger Projekte zur Umsetzung bestimmt als 2008, diese werden dafür intensiver begleitet.
- Dank dem Projekt «eaternity» (Siegerprojekt 2008) wurden anhand von 370 vegetarischen und CO₂-optimierten Menus in der ETH-Physikmensa Hönggerberg rund 1.1 Tonnen CO₂-Äquivalente eingespart. Wichtiger als diese direkte CO₂-Einsparnis war jedoch die Sensibilisierung für

das Thema. Achten die angesprochenen Personen nun in ihrem Alltag vermehrt auf eine klimafreundliche Ernährung, kann dies die erzielte CO₂-Einsparung über die Zeit vervielfachen. Das Projekt «eternity» fand bereits Nachahmung ausserhalb der ETH Zürich.

- Über die Projektplattform *ecoworks* und über die Siegerprojekte berichteten die Printmedien *Tagesanzeiger*, *Hochparterre*, *Beobachter Natur*, *Schweizer Illustrierte Grün*, *20 Minuten Zürich*, *Zürich Nord*, die *Zürcher Studierendenzeitung ZS* und *ETH Life Print* sowie verschiedene Online-Portale.
- Ein wissenschaftlicher Artikel zur Methode von *ecoworks* ist 2011 erschienen.

→ Vertiefter Einblick in *ecoworks* auf Seite 42

→ Website von *ecoworks* unter www.ecoworks.ethz.ch

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Am World Economic Forum WEF 2010 unterzeichneten 20 Präsidenten führender Hochschulen – darunter auch ETH-Präsident Ralph Eichler – die Charta des Global University Leaders Forum GULF und des International Sustainability Campus Network ISCN. Mit dieser ISCN/GULF-Charta verpflichteten sich die Universitäten, ihren Betrieb sowie Lehre und Forschung an den Zielen der Nachhaltigkeit auszurichten. Dazu gehört unter anderem auch, dass die Universitäten künftig konkrete und messbare Ziele formulieren, um die nachhaltige Entwicklung innerhalb der eigenen Institutionen zu fördern. Ebenso bekannten sich die Universitäten dazu, über diese Entwicklung regelmässig und öffentlich zu berichten.



ecoworks-24h-Kreativ-Workshop: Studierende und Mitarbeitende entwickeln gemeinsam Projekte zur Verbesserung der Umweltleistung der ETH Zürich.



Nachhaltigkeitsberichterstattung: Im Frühling 2011 erschien der erste umfassende Nachhaltigkeitsbericht der ETH Zürich nach GRI-Standard (B-Level).

Für ETH Sustainability entstand daraus der Auftrag, eine neue Umsetzung der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu konzipieren. Für die Jahre 2009–2010 konnte die ETH Zürich erstmals einen umfassenden Nachhaltigkeitsbericht erstellen, der neben Umweltthemen und Energiekennzahlen auch soziale und finanzielle Aspekte erfasste sowie solche der Governance. Mit ihrer neuen Nachhaltigkeitsberichterstattung nimmt die ETH Zürich eine Vorreiterrolle im akademischen Bereich ein: Weltweit haben bereits mehr als 2730 Organisationen unterschiedlicher Branchen ihre Nachhaltigkeitsberichten nach GRI-Richtlinie erstellt. Darunter befinden sich bisher jedoch nur zwei Dutzend Hochschulen.

Fakten und Zahlen:

- Für die Jahre 2009 und 2010 veröffentlichte die ETH Zürich den ersten umfassenden Nachhaltigkeitsbericht (Veröffentlichung im Mai 2011)
- Der neue Nachhaltigkeitsbericht entspricht der GRI-Richtlinie, die in Wirtschaftskreisen zu den höchsten Qualitätsstandards zählt.

→ Vertiefter Einblick in den «Sustainability Report 2009 to 2010» auf Seite 44

Informationstafeln bei Semesterbeginn

Jeweils auf Beginn der Wintersemester 2009 und 2010 entwickelte ETH Sustainability Informationstafeln, die über ausgewählte Nachhaltigkeitsprojekte der ETH Zürich informieren. Vorgestellt werden unter anderem RUMBA, seed sustainability, *ecoworks* und [project 21]. Die Tafeln wurden während dreier Wochen im ETH Zentrum und auf dem ETH Hönggerberg präsentiert.

Zusammenstellung Nachhaltigkeitsinitiativen

Im Auftrag der Schulleitung erstellten Daniel W. Müller (Vizepräsident für Personal und Ressourcen), Dominik Brem (Abteilung Sicherheit Gesundheit Umwelt SGU), Niklaus Gotsch (ETH-Präsidialstab) und Christine Bratrach (ETH

Sustainability) eine Bestandesaufnahme über die verschiedenen Nachhaltigkeitsinitiativen an der ETH Zürich. Berücksichtigt wurden Initiativen, welche die Handlungsfelder Forschung, Lehre, Campus Sustainability und Öffentlichkeitsarbeit betreffen.

Fakten und Zahlen:

- *An der ETH Zürich bestehen im Bereich Nachhaltigkeit diverse Initiativen unterschiedlicher Grösse und mit unterschiedlichem Fokus.*
- *Eine Bündelung der Kräfte und finanzielle Optimierungen erfolgten bereits.*
- *Mittels einer vertieften Diskussion über Inhalte und Zielwerte (inklusive finanztechnischer Überlegungen) können weitere Fokussierungen der Projekte erreicht werden.*

Unterstützung studentischer Aktivitäten

ETH Sustainability unterstützte einzelne Studierende sowie studentische Projekte finanziell und bei der Umsetzung.

Fakten und Zahlen:

- *ETH Sustainability ermöglichte nach einem kompetitiven Auswahlprozess sechs Studierenden die Teilnahme an internationalen Konferenzen oder Tagungen im Bereich Nachhaltigkeit: Vier Studierende fuhren als Beobachter an die UN-Klimakonferenz 2009 in Kopenhagen, zwei Studierende konnten an den Studentengipfeln der AGS in Tokio (2010) beziehungsweise Schweden (2011) teilnehmen. Alle Studierenden erstellten einen Bericht über ihre Erfahrungen und mit Impulsen für die ETH Zürich.*
- *Unterstützung erhielt das Projekt «eternity», das Gewinnerprojekt des ersten ecoworks-Workshops. ETH Sustainability nominierte die Projektleiterin für den «Prix Nature», bei dem sie den dritten Platz erreichte. Das Projektteam erhielt zudem Unterstützung, damit sie ihre Anliegen im Rahmen des ersten Herbstmarktes auf dem Campus Science City präsentieren konnten.*
- *ETH Sustainability unterstützte ausgewählte Aktivitäten im Rahmen von [project 21]. So übernahm ETH Sustainability die finanzielle Risikogarantie für den Studio!sus, die studentische Zeitung für Nachhaltigkeit an der ETH Zürich, half bei der Umsetzung des Solarkinos und co-finanzierte die Klimawandel-Ausstellung «The Human Face of Climate Change». Dort porträtierten die Schweizer Fotografen Matthias Braschler und Monika Fischer Menschen, die bereits heute vom Klimawandel betroffen sind.*

Vernetzung

- *Im Handlungsfeld Campus Sustainability hat ETH Sustainability bisher mit 13 ETH-internen Stabsstellen zusammengearbeitet: Abteilung Controlling; Abteilung Sicherheit Gesundheit Umwelt SGU; ETH transfer; Hochschulkommunikation; Personalabteilung; Rechtsdienst; Stab Rektor; Präsidialstab; Projekt Science City (heute Stab Veranstaltungen und Standortentwicklung); Stab Wissenschaftskoordination; Stelle für Chancengleichheit von Frau und Mann EQUAL; Stelle für Internationale Institutionelle Angelegenheiten IIA; Vizepräsidium für Personal und Ressourcen. Zudem mit dem Kompetenzzentrum für Umwelt und Nachhaltigkeit CCES des ETH-Bereichs.*
- *An den zwei ecoworks-24h-Kreativ-Workshops nahmen 158 Personen teil: 54 Bachelor-Studierende, 47 Master-Studierende, ein Master Advanced Student, 15 PhD-Studierende, drei Assistenzprofessoren, sieben Mitarbeitende Mittelbau, ein wissenschaftlicher Mitarbeiter sowie 30 externe Personen. Seitens der ETH Zürich waren Personen aus 13 Departementen beteiligt: D-AGRL, D-ARCH, D-BAUG, D-BIOL, D-CHAB, D-ERDW, D-INFK, D-ITET, D-MATL, D-MAVT, D-MTEC, D-PHYS, D-UWIS.*

Stand Dezember 2011

The page features several thick, bright blue curved lines that sweep across the white background. Some lines are partial, entering from the top or bottom edges, while others are more complete arcs. The lines vary in thickness and curvature, creating a dynamic, abstract pattern.

Team der Geschäftsstelle

Team der Geschäftsstelle

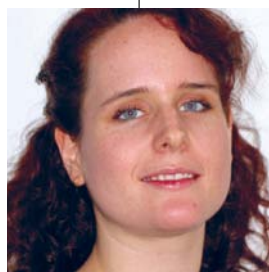
Mit der Diversifizierung des Aufgabenprofils wuchs auch das Team der Geschäftsstelle von ETH Sustainability. Alle Mitarbeitenden verbindet ihr Engagement für gelebte Nachhaltigkeit an der ETH Zürich und ihre Freude über die gemeinsamen erzielten Erfolge. Diese konnte das Team mit weniger als drei Vollzeitstellen erreichen.



Dr. Christine Bratrich
Geschäftsführung, 80%,
seit Oktober 2008
Strategische Planung; interne
und externe Vernetzung;
ETH-Klima- und ETH-Energie-
gespräch; Nachhaltigkeits-
reporting



Catherine Lippuner
80%, seit Mai 2009
ETH-Sommerakademien
für Nachhaltigkeit; Aufbau
Website ETH Sustainability;
Kommunikation; ecoworks



Martina Mittler
40%, seit September 2009
ETH-Klimablog;
Selbstevaluationsbericht



**Dr. Jacqueline Flückiger
Knutti**
40%, seit Oktober 2009
ETH-Klimablog



Dr. Michael Bürgi
50%, seit Mai 2011
seed sustainability
(Michael Bürgi hat die Projekt-
leitung von Pascal Mages über-
nommen, der seed sustaina-
bility zwischen Mai 2010 und
April 2011 betreute.)

The page features several thick, vibrant green lines that curve and loop across the white background, creating a modern, abstract design. One large arc starts from the top left and curves towards the bottom left. Another arc starts from the top right and curves towards the center. A third arc starts from the middle right and curves downwards. These lines intersect and overlap, creating a sense of movement and depth.

Feedback

Feedback

Nur durch die gute Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern konnte ETH Sustainability die gesetzten Ziele erreichen. Im Folgenden berichten einige Partner, wie sie die Zusammenarbeit mit ETH Sustainability erlebt haben.

Prof. Marc Angéilil, ETH Zürich, Leiter des Departements Architektur (D-ARCH)

«Ich habe die Arbeit von ETH Sustainability in verschiedenen Projekten kennengelernt. Spätestens seit unserer gemeinsam durchgeführten Sommerakademie in Äthiopien weiss ich das Engagement des Teams sehr zu schätzen. Für unsere Studierenden bieten Projekte, wie dasjenige in Addis Abeba, eine wichtige und wertvolle Ergänzung zum gewöhnlichen Studium – diesen Weg sollte die ETH Zürich auch weiterhin unterstützen.»

Kathy Riklin, Nationalrätin, Dr. sc. nat. ETH

«Wer den ETH-Klimablog nicht liest, verpasst viel. Denn Meinungen, neueste Erkenntnisse und ein aktiver Dialog gehören zu einer breiten Auseinandersetzung mit der Klima-Herausforderung. Besten Dank der ETH Zürich, dass sie diese Plattform organisiert.»

Susanne Dröscher, Studentin ETH Zürich, [project 21]

«Als studentische Organisation, die nachhaltige Projekte an der ETH Zürich durchführen möchte, sind wir auf eine gute Zusammenarbeit mit der Hochschule angewiesen. Diese haben wir mit ETH Sustainability pflegen können und Unterstützung bei Ideenfindung und Realisierung gefunden. Aufgrund von Initiativen wie dem ecoworks-Workshop und dem ETH-Klimablog wird das Thema Nachhaltigkeit unter Studierenden mehr und mehr diskutiert, es werden Lösungen gesucht und in die Tat umgesetzt.»

Prof. Konstantinos Boulouchos, ETH Zürich, Vorsteher Leitungsausschuss Energy Science Center ESC

«In meiner Funktion als Vorsteher des Leitungsausschusses des Energy Science Center hatte ich während der letzten zwei Jahre mehrfach die Gelegenheit zu einem intensiven Austausch mit ETH Sustainability gehabt. Dabei war die Zusammenarbeit immer fruchtbar, konstruktiv und von gegenseitigem Vertrauen geprägt. Insbesondere bei gemeinsamen Grossanlässen wie dem ETH-Energiegespräch ist die Unterstützung, die wir erhalten, ausgezeichnet und für den Erfolg der Veranstaltung unentbehrlich. Ich schätze die Effektivität und Professionalität des Teams und insbesondere von Christine Bratrach selber sehr. Ich freue mich sehr auf die Fortführung und Vertiefung dieser Zusammenarbeit in der Zukunft.»

Anna Elofsson, Elektrizitätswerk der Stadt Zürich ewz, Projektleiterin Elektromobilität und Smart Metering

«Projekte mit seed sustainability sind für uns eine ausgezeichnete Möglichkeit, unkonventionelle Ideen von ausserhalb zu erhalten und gleichzeitig motivierte Studierende als potenzielle Mitarbeiter kennenzulernen. Die Zusammenarbeit mit seed sustainability ist unkompliziert und zielstrebig.»

Zegeye Cherenet, Ethiopian Institute of Architecture, Building, Construction and City Development EiABC, Deputy Director

«Bringing students together from Switzerland and Ethiopia to work on a global challenge of sustainability was timely. The summer school project was packed with exchanges of ideas in technical, intellectual, social and cultural spheres. I believe that it was colorfully successful in all measures and we have to work more to sustain what was achieved and create even more similar events.»

Reto Knutti, ETH Zürich, Professor für Klimaphysik

«Der ETH-Klimablog ist unmittelbar und erlaubt uns, Forschungsergebnisse direkt zu präsentieren und kommentieren. Die Antworten sind ebenso unmittelbar. Das sind neue Herausforderungen aber auch neue Chancen für die ETH Zürich, sich in neuen Medien prominent zu positionieren und die Diskussion gesellschaftsrelevanter Fragen zu prägen.»

Dr. Dominik Brem, ETH Zürich, Umweltbeauftragter und stv. Leiter Abteilung Sicherheit, Gesundheit und Umwelt SGU

«Die Zusammenarbeit mit ETH Sustainability empfinde ich als sehr effizient, unkompliziert, zielgerichtet und bereichernd. Dies zeigte sich zum Beispiel bei der gemeinsamen Organisation des ecoworks-Workshops an der ETH Zürich. Die erfolgreiche Initiierung des ersten Nachhaltigkeitsberichts nach GRI-Richtlinie der ETH Zürich beruht im Wesentlichen auf der Fähigkeit von ETH Sustainability, die wichtigsten Stakeholder zusammenzubringen, für ein gemeinsames Ziel zu motivieren und durch ein sehr umsichtiges Projektmanagement effizient zu organisieren.»

Ursula Hirt, ETH Zürich, zuständige PR-Beraterin der Hochschulkommunikation für ETH Sustainability

«Das Team von ETH Sustainability erlebe ich als sehr engagiert: Die Stelle leistet einen wichtigen Beitrag, um die vielfältigen Aktivitäten der ETH Zürich im Bereich der Nachhaltigkeit zu bündeln und entsprechende Projekte zu initiieren und voranzutreiben. Die Zusammenarbeit zwischen Hochschulkommunikation und ETH Sustainability hat sich inzwischen gut eingespielt. Zentral ist, dass die Outreach-Aktivitäten von ETH Sustainability in die Gesamtkommunikation der ETH Zürich eingebettet werden.»

Dr. Donald Tillman, Corinna Adler und Nathalie Fontana, ETH Zürich, ETH Zürich Foundation

«ETH Sustainability steht für eine gesamtheitliche Betrachtung der Nachhaltigkeit an der ETH Zürich. In der Zusammenarbeit mit Christine Bratrach, der Geschäftsführerin von ETH Sustainability, erleben wir diese gesamtheitliche Vorgehensweise jederzeit. Stets stehen übergeordnete Ideen und Ziele der ETH Zürich im Vordergrund. Zudem schätzen wir das freundschaftliche und professionelle Zusammenwirken sehr.»

Dr. Nikolaus Gotsch, ETH Zürich, Geschäftsführer Kompetenzzentrum für Umwelt und Nachhaltigkeit CCES

«ETH Sustainability gelingt es hervorragend, Forschende, Lehrende, Studierende und Verwaltungsangehörige der ETH Zürich im Nachhaltigkeitsbereich intern und extern zu vernetzen sowie deren Leistungen in verschiedenen Gebieten der Nachhaltigkeit nach innen und aussen verständlich darzustellen und zu vermitteln.»

Prof. Ulrike Lohmann, ETH Zürich, Leiterin Institut für Atmosphäre und Klima

«Ich bin sehr froh, dass es ETH Sustainability gibt. Dadurch wurde der ETH-Klimablog entwickelt, der auf grosses Interesse stösst. Und es konnte das ETH-Klimagespräch im November 2009 durchgeführt werden, das ebenfalls sehr gut angekommen ist und die Aktivitäten der ETH Zürich im Bereich Klima sehr gut dargestellt hat.»

Stefanie Engel, ETH Zürich, Professorin für Umweltökonomie und Umweltpolitik

«ETH Sustainability leistet einen überaus wichtigen Beitrag zur Vernetzung und Sichtbarkeit der nachhaltigkeitsrelevanten Forschung an der ETH Zürich. Als Teilnehmerin bei der AGS-Tagung, dem ETH-Klimagespräch sowie als Autorin beim ETH-Klimablog habe ich einen ausgezeichneten Eindruck von der Arbeit von ETH Sustainability gewonnen.»

The page features several thick, dark grey curved lines that sweep across the background, creating a sense of movement and depth. These lines are of varying lengths and radii, some starting from the top left and curving towards the center, others from the top right curving downwards, and a large one at the bottom curving from left to right.

Anhang

Vertiefte Einblicke in ausgewählte Projekte

Einblick in die Sommerakademie «ETHiopia»

Nachhaltiges Bauen in Äthiopien

ETH Sustainability hatte gemeinsam mit dem Departement Architektur (D-ARCH), dem Nord-Süd-Zentrum und dem Ethiopian Institute of Architecture, Building Construction and City Development EiABC die «ETHiopia Urban Laboratory Summer School» ins Leben gerufen. Diese erste ETH-Sommerakademie für Nachhaltigkeit widmete sich dem Thema «Nachhaltiges Bauen in Äthiopien».

Äthiopien gehört weltweit zu denjenigen Ländern mit dem schnellsten Bevölkerungszuwachs. Das Land erwartet in den kommenden 15 Jahren einen Zuwachs von rund 45 Millionen Menschen. Grundbedürfnisse wie Nahrung, Wasser, Sicherheit und Behausung werden davon betroffen sein. Dies erfordert – neben vielem anderen – insbesondere innovative und nachhaltige Lösungsansätze im Bereich der städtischen Siedlungsentwicklung. Unter diesen Aspekten fand die erste ETH-Sommerakademie für Nachhaltigkeit statt.

Ziel dieser Sommerakademie war, Studierenden die aktuellen Trends und zukünftigen Probleme bezüglich Bauen in Entwicklungsländern näherzubringen. Das erworbene Wissen soll den Studierenden helfen, künftige Herausforderungen im Bereich des nachhaltigen Bauens meistern zu können. Weiter stand insbesondere das interdisziplinäre und interkulturelle Lernen im Vordergrund. Gefragt waren in der Sommerakademie «ETHiopia» auch konkrete Lösungsansätze für bestehende Probleme.

Interdisziplinär und interkulturell

Zur Sommerakademie «ETHiopia» kamen im Juli 2010 in Addis Abeba 18 Studierende der ETH Zürich und 36 äthiopische Kolleginnen und Kollegen zusammen – allesamt zukünftige Architektinnen, Umweltingenieure, Umweltnaturwissenschaftlerinnen und Ökonomen.

In der ersten Woche der Sommerakademie besuchten die Studierenden Vorlesungen äthiopischer Experten und Expertinnen sowie solchen des Departements Architektur (D-ARCH), des NADEL (D-GESS) und des Instituts für Umweltentscheidungen IED (D-UWIS) der ETH Zürich sowie der Eawag Zürich. Diese Fachleute vermittelten den Studierenden theoretisches und praktisches Wissen zu den Themen nachhaltige Städteplanung, Bauen mit lokalen Materialien, dezentrale Wasser- und Abwassersysteme sowie Unternehmertum in Entwicklungsländern.

Während der darauffolgenden zwei Wochen arbeiteten die Studierenden an konkreten Fallbeispielen. Diese bezogen sich auf die sogenannte «Sustainable Urban Dwelling Unit (SUDU)».

Vor Ort nach Lösungen suchen

SUDU ist der Forschungsprototyp eines preiswerten mehrstöckigen Wohnhauses aus lokalen Baumaterialien, der in einer Zusammenarbeit des Departements Architektur (D-ARCH) mit dem EiABC entsteht. Im Rahmen der Sommerakademie beschäftigten sich die Architekturstudierenden mit den Baumethoden, auf denen SUDU basiert. Die angehenden Umweltingenieurinnen und Umweltwissenschaftler arbeiteten währenddessen einen Entwurf aus für das SUDU-Abwassersystem, die angehenden Entrepreneurs einen Businessplan für Lehmziegel, aus welchen SUDU hauptsächlich gebaut ist. Alle Studierenden beschäftigten sich auch mit den wirtschaftlichen Aspekten einer nachhaltigen Städteplanung.



Lernen vor Ort: Herbert Schmitz (links im Bild), Experte für Bautechniken mit Naturmaterialien, erklärt den Studierenden die Techniken, die beim Forschungsprototyp SUDU verwendet werden.

Die Sommerakademie «ETHiopia» war ein voller Erfolg trotz Herausforderungen wie einer unerwartet früh einsetzenden Regenzeit, Materialengpässen, Sprachbarrieren sowie interkulturellen Verständigungsschwierigkeiten. Die schweizerischen wie auch die äthiopischen Studierenden lernten viel über den sozio-kulturellen Kontext des nachhaltigen Bauens sowie über die jeweils andere Lebensweise. Für die Studierenden beider Nationalitäten war zudem der tägliche Austausch mit den äthiopischen Arbeiterinnen und Arbeitern auf der SUDU-Baustelle eine wertvolle und wichtige Erfahrung.



Im Bau: SUDU, der Forschungsprototyp eines preiswerten mehrstöckigen Wohnhauses aus lokalen Baumaterialien.

Für die Durchführung der Sommerakademie verantwortlich waren ETH Sustainability, das D-ARCH – insbesondere dessen BLOCK Research Group – das Nord-Süd-Zentrum sowie das EiABC. ETH Sustainability hatte die Projektkoordination inne.

In verschiedenen Medien der ETH Zürich (unter anderem ETH Life, Newsletter Nord-Süd-Zentrum) und auf nachhaltigkeit.org (Infoportal für nachhaltige Wirtschaft und Politik) sind Artikel über das Projekt ETHiopia Urban Laboratory und die zugehörige Sommerakademie erschienen. Produziert wurde zudem ein kurzer Dokumentarfilm über die Sommerakademie.

→ Informationen und Dokumentarfilm unter www.sustainability.ethz.ch/ETHiopia

Einblick in die Sommerakademie «Alles nur Müll?»

Gutes Design und Nachhaltigkeit vereinen

Stoffkreisläufe zu schliessen und Abfall zu verhindern, ist entscheidend für eine nachhaltige Entwicklung. ETH Sustainability organisierte deshalb gemeinsam mit dem Departement Bau, Umwelt und Geomatik (D-BAUG) und dem Club of Rome die ETH-Sommerakademie für Nachhaltigkeit «Alles nur Müll?». 30 Studierende aus 18 Ländern und ebensovielen Fachdisziplinen erhielten anhand praktischer Beispiele Einblicke in die Themen Stoffkreisläufe, nachhaltiges Ressourcen- und Abfallmanagement sowie «grünes» Produktdesign.

Verstärkt durch die heutige Wegwerfmentalität und die fortschreitende Technisierung produzieren wir Menschen unverantwortlich viel und unnötigen Abfall. So wächst beispielsweise mitten im Pazifik der sogenannte «Great Pacific Garbage Patch», ein gigantischer Müllteppich, der schätzungsweise die 30-fache Fläche der Schweiz einnimmt. In den Ländern Asiens, Lateinamerikas und Afrikas wirkt sich die Abfallproduktion direkt auf das Weltklima aus: Müllhalden zählen hier zu den massgeblichen Quellen für Treibhausgase, insbesondere für Methan. Sorgen machen auch die Berge von Elektronikschrott: Zwei Drittel der Weltbevölkerung besitzen ein Mobiltelefon und jährlich werden 1,2 Milliarden neue Geräte verkauft. Deren Herstellung verbraucht wertvolle Rohstoffe, die später tonnenweise auf Müllkippen landen. Das Abfallproblem ist längst zu einem globalen Problem mit globalen Folgen geworden.

Umdenken ist nötig

Um die zunehmende Vermüllung zu stoppen, ist ein radikales Umdenken erforderlich. Stoffkreisläufe zu schliessen und Abfall zu verhindern, gehören zu den wichtigsten Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung.

Um die Studierenden auf die Abfallproblematik zu sensibilisieren und ihnen neue Konzepte im Umgang mit dieser aufzuzeigen, organisierte ETH Sustainability im Sommer 2011 eine Sommerakademie für Nachhaltigkeit zum Thema «Alles nur Müll?». Während dreier Wochen arbeiteten 30 Studierende in interdisziplinären und internationalen Gruppen.

Austausch mit Persönlichkeiten aus der Praxis

Die erste Woche verbrachten die Studierenden in einem Seminarhaus im Emmental. In Vorträgen, Workshops und im Austausch mit Persönlichkeiten aus der Praxis, setzten sie sich mit den Themen Materialflüsse, Lebenszyklusanalysen, ener-

getische Aspekte der Abfallverbrennung und «grünes» Produktdesign auseinander.

So erklärte beispielsweise der Leiter der Nachhaltigkeitsarbeit der AXPO AG, welche Rolle Lebenszyklusanalysen bei einem Stromkonzern spielen. Mitarbeiter der Empa thematisierten die Mittel zur Suche nach Lösungen im nachhaltigeren Umgang mit Elektroschrott in Entwicklungsländern. Und Ian Johnson, ehemaliger Vizepräsident der Weltbank, diskutierte mit den Studierenden über die wirtschaftlichen Zusammenhänge der Abfallproblematik.

Das Gelernte wird umgesetzt

Ausgestattet mit den notwendigen theoretischen Konzepten und mit ersten Ideen wechselten die Studierenden nach der ersten Woche vom Emmental auf den Campus der ETH Zürich auf dem Höggerberg. Hier setzten sie in den folgenden zwei Wochen das Gelernte praktisch um.

So baute die Gruppe «Wooden Furniture» Modelle nachhaltiger Holzstühle. Dazu analysierte sie erst die Le-



Lernen aus Erfahrung: Die Studierenden der Gruppe «Wooden Furniture» besuchten die Firma «horgenglarus», eine der ältesten Stuhl- und Tischmanufakturen der Schweiz.

benszyklen dreier verschiedener Stuhlklassiker und suchte nach Verbesserungsmöglichkeiten hinsichtlich der Nachhaltigkeit. Inputs und Ideen holten sich die Studierenden beim Besuch der «horgenglarus», einer der ältesten Stuhl- und Tischmanufakturen der Schweiz, und beim Besuch der Designsammlung der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Mit dem erworbenen Wissen entwickelten die Studierenden ihre eigenen, nachhaltigen Stuhl-Designs, die eigens erarbeiteten Nachhaltigkeitskriterien entsprachen und die entscheidenden Punkte aus der Lebenszyklen der Stuhlklassiker aufgriffen.



In drei Gruppen setzten die Studierenden das Gelernte praktisch um. Die Gruppe «Wooden Furniture» entwickelte beispielsweise ihre eigenen, nachhaltigen Stuhl-Designs die eigens erarbeiteten Nachhaltigkeitskriterien entsprachen.

Die Gruppe «Food Packaging» untersuchte die Nachhaltigkeit von Lebensmittelverpackungen. Inputs erhielt sie bei Besuchen des Schweizer Verpackungsherstellers SIG Combibloc, der technischen Innovationsfirma awetec sowie des Lebensmittelproduzenten Coop.

Die Gruppe «Washing Maschine» zerlegte ihrerseits eine neue und eine alte Waschmaschine in ihre Einzelteile, unterzogen sie einer umfassenden Ökobilanz und entwickelten Lösungen zur Optimierung. Inputs erhielten die Studierenden in der Diskussion mit Ingenieuren der V-Zug AG.

Studierende aus 18 Ländern

Die Studierenden lernten nicht nur von Fachleuten, sondern auch vom Austausch untereinander. Schliesslich nahmen an der Sommerakademie 30 Studierende aus 18 Ländern und 18 unterschiedlicher Fachdisziplinen teil. Davon insbesondere Studierende der ETH Zürich und deren

Partneruniversitäten Yale, Massachusetts Institute of Technology, National University of Singapore und der Australian National University.

Für die Durchführung der Sommerakademie verantwortlich waren ETH Sustainability, das Departement Bau, Umwelt und Geomatik (D-BAUG) sowie der Club of Rome. ETH Sustainability hatte die Projektkoordination inne. ETH Globe, das Magazin der ETH Zürich, berichtete im September 2011 über die erfolgreiche Sommerakademie. Produziert wurde zudem ein kurzer Dokumentarfilm.

→ Informationen und Dokumentarfilm unter www.sustainability.ethz.ch/allesnurmuell

Einblick in die Projektplattform seed sustainability

Junge Forschende arbeiten mit Partnern aus der Praxis

Seed sustainability ist eine Projektplattform für studentische Nachhaltigkeitsforschung in Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Gesellschaft. Seit Mai 2010 ist seed sustainability ein Projekt von ETH Sustainability.

Gegründet wurde seed sustainability 2001 als studentische Initiative. Mit der Übernahme durch ETH Sustainability erfolgte 2010 die Einbettung der Projektplattform in die ETH Zürich. ETH Sustainability hat die Projektleitung von seed sustainability inne und stellt dafür ein Arbeitspensum von 50% zur Verfügung.

Inter- und transdisziplinäre Projektteams

Seed sustainability verbindet Forschungsfragen der Wirtschaft und Gesellschaft mit der studentischen Nachhaltig-

keitsforschung. Dazu bietet ETH Sustainability eine spezielle Dienstleistung an: Interessierten Praxispartnern, die auf der Suche sind nach nachhaltigen Lösungsansätzen in ihrem Tätigkeitsfeld, vermittelt sie den Kontakt zu Forschungsgruppen und qualifizierten Studierenden der ETH Zürich und weiterer Schweizer Universitäten.

Die Studierenden bearbeiten die Forschungsfragen der Praxispartner im Rahmen ihrer Bachelor-, Master oder Doktorarbeit. Seed sustainability arrangiert die akademische Betreuung der Studierenden und begleitet das Projekt über die gesamte Dauer. Damit fördert seed sustainability sowohl die interdisziplinäre wie auch die transdisziplinäre Zusammenarbeit.

Seit Projektbeginn im Mai 2010 initiierte seed sustainability 23 Projekte, davon befinden sich vier Projekte in Umsetzung, sechs sind ausgeschrieben. Zwei Projekte sind in Vorbereitung oder Abklärung. Bereits abgeschlossen sind



Blick in die Gaststube des Zunftshaus zur Saffran: Eine Studentin der Umweltnaturwissenschaften analysierte in ihrer Masterarbeit die Treibhausgasemissionen des Restaurationsbetriebs und formulierte Empfehlungen für deren Reduktion.



Seed sustainability-Projekt «CO₂-Bilanzierungen für die Gastronomie»: Salome Schori (Masterstudentin Umweltnaturwissenschaften) und ein Angestellter des Zunfthauses zur Saffran (Praxispartner) lassen sich von ewz-Energieberater Stephan Künzle erklären, wie Energiemessungen in einer Küche funktionieren.

elf Projekte, darunter eines zur Effektivität von Massnahmen zur Förderung der Stromeffizienz durch Schweizer Energieversorgungsunternehmen. Das Projekt erfolgte in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Energiestiftung SES, die akademische Betreuung oblag dem «EEH – Power Systems Laboratory» (D-ITET).

Zusammenarbeit mit dem Zunfthaus zur Saffran

Zu den abgeschlossenen Arbeiten gehört auch das Projekt «CO₂-Bilanzierung für die Gastronomie». Praxispartner war das Zunfthaus zur Saffran in Zürich. Das Zunfthaus möchte seinen Kunden künftig Auskunft geben können über den CO₂-Ausstoss der angebotenen Leistungen. Eine Studentin der Umweltnaturwissenschaften analysierte in ihrer Masterarbeit die Treibhausgasemissionen des Restaurationsbetriebs und formulierte Empfehlungen für deren Reduktion. Die akademische Betreuung der Arbeit lag bei der Professur für ökologisches Systemdesign (D-BAUG).

Nachhaltigkeit in der Getränkeindustrie

Soeben initiiert werden konnte das Projekt «Sustainable Soft Drinks: Nachhaltigkeitspotential der Getränkeindustrie» zusammen mit dem Getränkehersteller Rivella AG. Ziel des Projekts ist, den Praxispartner im Rahmen von fünf bis sechs studentischen Arbeiten einer Nachhaltigkeitsanalyse zu unterziehen, um daraus konkrete Massnahmen für eine Optimierung der ökologischen und sozialen Umweltbilanz abzuleiten. Betreut wird das interdisziplinär angelegte Projekt von einem Team von Dozenten der Professur für ökolo-

gisches Systemdesign (D-BAUG), des Natural and Social Science Interface (D-UWIS), der Professur für Logistikmanagement sowie des Lehrstuhls Sustainability and Technology (D-MTEC).

Praxis, Wissenschaft und Studierende vernetzen sich

Zu den aktuellen Praxispartnern gehören nebst der Rivella AG auch der Landgasthof Sommerfeld, South Pole Carbon Asset Management Ltd sowie die studentische Vereinigung weACT. In die laufenden Projekte involviert sind vier Studierende der ETH Zürich und ein Studierender der Universität Zürich. Die akademische Betreuung der laufenden und ausgeschriebenen Arbeiten inne haben die Professur für nachhaltiges Bauen (D-BAUG), die Professur für ökologisches Systemdesign (D-BAUG), die Professur für Soziologie (D-GESS), das Natural and Social Science Interface NSSI (D-UWIS), die Gruppe für Umweltphilosophie (D-UWIS), die Professur Umweltpolitik und Umweltökonomie (D-UWIS), die Professur für Konsumentenverhalten (D-UWIS), die Professur für Logistikmanagement (D-MTEC), der Lehrstuhl Sustainability and Technology (D-MTEC) sowie das Bits to Energy Lab der ETH Zürich und der Universität St. Gallen (Stand Dezember 2011).

→ Informationen und weitere Projekte unter www.seed.ethz.ch

Einblick in den ETH-Klimablog

Die ETH Zürich bloggt und twittert zum Klimawandel

Im November 2009 lancierte die ETH Zürich mit dem ETH-Klimablog den ersten Wissenschaftsblog einer Schweizer Hochschule. Neben rund 20 ETH-Professorinnen und -Professoren sowie sechs Studierenden schreiben auch Gäste aus Wirtschaft und Politik über den Klimawandel. Ein Redaktionsteam betreut den Blog und entwickelt ihn weiter.

Auf dem ETH-Klimablog bietet die ETH Zürich «Wissenschaft aus erster Hand» – pointiert geschrieben und trotzdem fachlich korrekt. Damit nimmt die ETH Zürich die Debatte zum Klimawandel auf, informiert in ihrer Rolle als «Honest Broker» und bietet eine Plattform sowohl für die breite Öffentlichkeit wie auch für Fachleute.

Herzstück des ETH-Klimablogs sind die Blogbeiträge: Professorinnen und Professoren der ETH Zürich schreiben zu verschiedenen Wissensgebieten rund um den Klimawandel und thematisieren dabei auch wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte. Es finden sich Beiträge zu den Themen Klimaforschung, Umweltauswirkungen, Energie und Mobilität, Wohnen und Städtebau, Ernährung und Landwirtschaft sowie Nord-Süd. In allen Disziplinen

erarbeitet die ETH Zürich wissenschaftliche Grundlagen und bildet Fachleute aus.

Prominente Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie Studierende der ETH Zürich ergänzen die wissenschaftlichen Beiträge mit eigenen Artikeln. Der Blog ist offen für Kommentare seitens der Leserinnen und Leser.

Erfahrungen mit neuem Kommunikationsinstrument

Mit dem Blog will die ETH Zürich Erfahrungen mit einem Kommunikationsinstrument gewinnen, das auch in der Wissenschaft zunehmend Verbreitung findet.

Initiiert und konzipiert wurde der ETH-Klimablog von Beat Gerber, dem persönlichen Referenten des ETH-Präsidenten.

Beat Gerber gewann zu Beginn des Projekts rund 20 Professorinnen und Professoren sowie ebenso viele prominente Gäste als Autoren. Gemeinsam mit ETH Sustainability baute er ein Redaktionsteam auf und leitet dieses seither. Organisatorisch eingebettet und finanziell getragen wird der ETH-Klimablog von ETH Sustainability.

Seit die ETH Zürich den Blog im November 2009 gleichzeitig mit dem ETH-Klimagespräch lancierte, wurden mehr als 230 Blogbeiträge von inzwischen rund 50 Autoren veröffentlicht und mehr als 4300 Kommentare geschrieben.

Ausbau zur Informationsplattform

Eine erste Bilanz zeigte, dass der ETH-Klimablog vorwiegend als seriöse Quelle für Klimawissen genutzt wird und weniger als Diskussionsplattform: Er wird um ein Vielfaches häufiger gelesen, als dass Blogbeiträge kommentiert werden. Wöchentlich verzeichnet der Blog rund 5000 Besuche. Dabei werden insgesamt rund 15 000 Seiten aufgerufen. An Spitzentagen können bis zu 1000 Besuche verzeichnet werden. Auffällig ist dabei, dass der Blog werktags häufiger besucht wird als an Wochenenden. Die Redaktion schaltet wöchentlich zwei bis drei neue Blogbeiträge der Autoren (siehe Box) auf. Mehr als 600 Personen folgen diesen Beiträgen per Newsletter, Twitter, Facebook oder RSS.

Aufgrund der Erkenntnisse zum Lese- und Kommentierverhalten konzentriert sich die Blogredaktion nun darauf, die Website zu einer Informationsplattform auszubauen und sie zu ergänzen mit Hintergrundinformationen, wertvollen Lese- und Buchtipps, weiterführenden Links, Veranstaltungstipps, einem ausgewählten Medienspiegel sowie dem Klimakiosk. Ein weiteres Ziel der Redaktion ist, zukünftig weitere multimediale Formate wie Video oder Audio einzubeziehen.

The screenshot shows the ETH-Klimablog website interface. At the top, there is a search bar and social media icons. The main content area features three article teasers: 'Flugverkehr beeinflusst Klima' with a photo of a plane, 'Klimaflüchtlinge' with a photo of a person in a field, and 'Stromversorgung vor Klimaschutz?' with a photo of power lines. A sidebar on the right contains a 'Blog' section with links to 'Fokus Energie', 'Autorenteam', and 'Klimawissen'. Below that is a 'Aktuell im Klimablog' section with a date '2. Sept. 2011' and a 'Blog-Schwerpunkte' section listing 'Energie & Mobilität', 'Ernährung & Landwirtschaft', 'Klimaforschung', 'Nord-Süd', 'Umweltfolgen', 'Vermischtes', and 'Wirtschaft & Politik'. At the bottom right, there is a 'Schlagworte' (tags) section with terms like '2°C', 'Anpassung', 'Bildung', 'CDM', 'Cleantech', 'CO2', 'CO2-Preis', and 'Emissionsreduktion'.

Herzstück des ETH-Klimablogs sind die Blogbeiträge von Professorinnen und Professoren, Gästen und Studierenden.



Externe Medien wie die Newsplattform news.ch binden die Blogbeiträge des ETH-Klimablogs direkt in ihr eigenes Layout ein.

Hohe Medienresonanz

Der Erfolg des ETH-Klimablogs zeigt sich auch durch das Interesse externer Medien. Über den Start des Blogs berichteten unter anderem folgende Printmedien: Tagesanzeiger, Neue Zürcher Zeitung, Der Bund, Aargauer Zeitung, Basellandschaftliche Zeitung, Solothurner Zeitung, St. Galler Tagblatt, Strom, Blick am Abend, NZZ Campus, Hochparterre sowie Tec21.

Inzwischen binden News.ch (seit Mai 2010), die Online-Plattform von Beobachter Natur (seit Oktober 2010), die Initiative myblueplanet und bald auch das Webportal nachhaltigleben.ch die Inhalte des ETH-Klimablogs in ihre eigenen Wissenschaftsseiten ein. Mindestens dreissig weitere Onlineportale und Websites weisen auf den ETH-Klimablog oder einzelne Blogartikel hin. So zum Beispiel coopzeitung.ch, derstandard.at, de.wikipedia.org, blog.ecogood.de, greeninvestment.ch, kleinreport.ch, klimakrise.de, konsum.ch, kreuzer-seiler.ch, meteoradar.ch, nachhaltigkeit.at, nachhaltigkeit.org, nachrichten.ch, proclim.ch, sciblog.at, sciencesofa.info, simplyscience.ch oder st.gallen.ch.

Erhöhte Medienanfragen bei den bloggenden ETH-Professorinnen und -Professoren deuten ferner darauf hin, dass diese in der Öffentlichkeit verstärkt als kompetente Fachpersonen wahrgenommen werden. Die Klimaforschung der ETH Zürich erhält mit Hilfe des Blogs ein Gesicht.

Regelmässige Autoren

Professorinnen und Professoren der ETH Zürich

Prof. Thomas Bernauer (Politikwissenschaft, D-GESS), Prof. Lucas Bretschger (Ressourcenökonomie, D-MTEC), Prof. Stefan Brönnimann (Klimatologie, heute Universität Bern), Prof. Harald Bugmann (Waldökologie, D-UWIS), Prof. Stefanie Engel (Umweltpolitik und -ökonomie, D-UWIS), Prof. Andreas Fischlin (Systemökologie D-UWIS), Prof. Nicolas Gruber (Umweltphysik, D-UWIS), Prof. Lino Guzzella (Thermotronik, D-MAVT), Prof. Volker Hoffmann (Nachhaltigkeit und Technologie, D-MTEC), Prof. Rolf Kappel (Probleme der Entwicklungsländer, D-GESS), Prof. Reto Knutti (Klimaphysik, D-UWIS), Prof. Bernard Lehmann (Agrarökonomie, D-AGRL), Prof. Hansjürg Leibundgut (Gebäudetechnik, D-ARCH), Prof. Ulrike Lohmann (Atmosphärenphysik, D-UWIS), Prof. Renate Schubert (Nationalökonomie, D-GESS), Prof. emer. Daniel Spreng (Energiewirtschaft und Energieanalyse, D-ITET), Prof. Holger Wallbaum (Nachhaltiges Bauen, D-BAUG), Prof. Bernhard Wehrli (Aquatische Chemie, D-UWIS)

Gäste aus Wirtschaft und Politik

David Bresch (Head of Sustainability und Emerging Risk Management, Swiss Re), Andrea Burkhardt (Abteilungsleiterin Klima, Bundesamt für Umwelt BAFU), Verena Diener Lenz (Ständeratin glp), René Estermann (Geschäftsführer, Stiftung myclimate), Rolf Hartl (Geschäftsführer, Erdöl-Vereinigung), Jean-Marc Hensch (Direktor, Verband der Schweizerischen Gasindustrie), Gabi Hildesheimer (Geschäftsführerin, öbu), Beat Jans (Nationalrat SP), Heinz Karrer (CEO, Axpo Holding), Marcel Hänggi (Wissenschaftsjournalist und Autor), Urs Näf (stv. Leiter Wirtschaftspolitik, Bildung und Energie, economieuisse), Prof. Klaus Ragaller (SATW, ehemaliger Direktor bei ABB), Kathy Riklin (Nationalrätin CVP), Sara Stalder (Geschäftsleiterin, Stiftung für Konsumentenschutz), David Sticelberger (Geschäftsführer, Swissolar), Aline Trede (Kampagnenleiterin, VCS), Alec von Graffenried (Nationalrat GPS), Christian Wasserfallen (Nationalrat FDP), Georg Weinhofer (Leiter Fachstelle Energie/CO₂, Coop).

Studierende der ETH Zürich

Franziska Aemisegger (Doktorandin in Atmosphärendynamik), Susanne Dröscher (Doktorandin in Nanophysik), Markus Huber (Doktorand in Klimaphysik), Ines Kapphan (Doktorandin in Agrar- und Umweltökonomie), Céline Ramseier (Doktorandin in Volkswirtschaftslehre und Energiewirtschaft), Tim Schloendorn (Doktorand in Umweltpolitik und -ökonomie)

Stand Dezember 2011

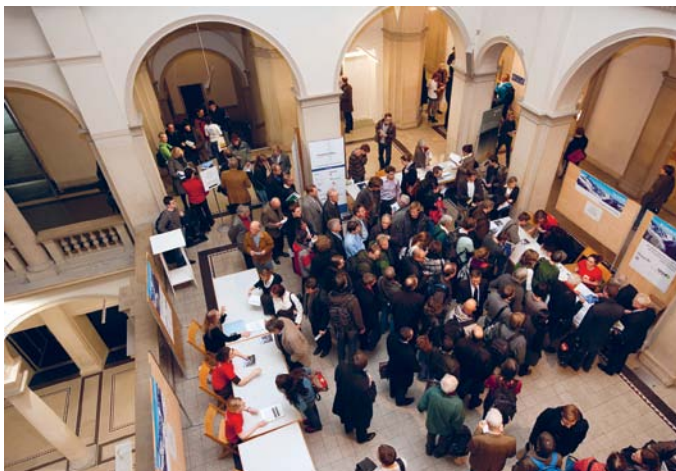
- ETH-Klimablog unter www.klimablog.ethz.ch
- Webseiten, die die Artikel des ETH-Klimablogs einbinden www.news.ch/klimablogethz
www.beobachter.ch/natur/eth-klimablog
www.myblueplanet.ch
www.nachhaltigleben.ch

Einblick in das ETH-Klimagespräch

Die ETH Zürich lädt ein zum kritischen Dialog

Im Vorfeld der Weltklimakonferenz 2009 in Kopenhagen wurden die Diskussionen um die Folgen der globalen Erwärmung wieder kontroverser geführt. Mit der Revision des CO₂-Gesetzes rückte das Thema auch in der Schweiz ins Zentrum der gesellschaftlichen Debatte. Die ETH Zürich lud daher ein zum kritischen Dialog.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der ETH Zürich tragen mit ihrer Forschung massgeblich bei zu einem besseren Verständnis des komplexen Klimasystems und liefern Lösungsansätze, um der Erderwärmung und ihren Folgen entgegenzuwirken. Im November 2009 lud die ETH Zürich deshalb ein zur öffentlichen Veranstaltung «Klimawandel – wohin steuert die Schweiz?». An diesem sogenannten ETH-Klimagespräch präsentierten Forschende der ETH Zürich aktuellste Ergebnisse aus der Wissenschaft und traten mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in einen kritischen Dialog. Rund 1000 Personen besuchten den halbtägigen Anlass.



Das Interesse am ETH-Klimagespräch war gross. Rund 1000 Gäste wohnten dem Anlass bei.

Klimagespräch als Höhepunkt des Jahresfokus

ETH Sustainability initiierte das Klimagespräch im Rahmen des «Focus of the year 2009: Klimawandel und die Rolle der Schweiz». Für Konzept und Umsetzung verantwortlich war ETH Sustainability gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum für Umwelt und Nachhaltigkeit CCES des ETH-Bereichs, dem The Sustainability Forum Zurich und einem Team der ETH-Hochschulkommunikation.

Informationen aus erster Hand

Der erste Teil des Klimagesprächs demonstrierte die fachliche Breite der ETH-Forschung im Bereich Klima. Die vortragende Professorin (Ulrike Lohmann, D-UWIS) und die drei Professoren (Andreas Fischlin, D-UWIS; Konstantinos Boulouchos, D-MAVT; Volker Hoffmann, D-MTEC) zeigten die neusten Ergebnisse der Klimamodellierung auf, die Folgen für die Ökosysteme sowie technische und betriebswirtschaftliche Handlungsmöglichkeiten, um die Folgen des fortschreitenden Klimawandels einzudämmen. Jeweils im Anschluss an zwei Vorträge stellten sich die Forschenden den Fragen der Wirtschaftsvertreterinnen und –vertreter sowie des Publikums.

Moritz Leuenberger spricht zur Klimapolitik

Im zweiten Teil der Veranstaltung stand der Dialog mit Entscheidungsträgerinnen und –trägern im Mittelpunkt. Als Hauptredner referierte der damalige Bundesrat Moritz Leuenberger zur Klimapolitik der Schweiz. Im Anschluss diskutierten Urs Berger (CEO Die Mobiliar), Hans-Peter Fricker (CEO WWF Schweiz), Bastien Girod (Nationalrat GPS) sowie Franziska A. Tschudi (CEO WICOR Holding AG) über die Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten der Schweiz in Bezug auf den Klimawandel.

Positive Resonanz

Mit dem Klimagespräch wurde der Klimawandel an der ETH Zürich zum ersten Mal in einer solchen fachlichen Breite analysiert. Selbst die beteiligten Professuren waren beeindruckt von der Breite des Wissensspektrums an der ETH Zürich. Sie begrüßten den disziplinenübergreifenden Charakter der Veranstaltung.

Auch in vielzähligen Rückmeldungen per E-Mail wurde nach der Veranstaltung gerade diese Breite der Referate positiv erwähnt, genauso wie die Verknüpfung von naturwissenschaftlichem mit technischem und wirtschaftswissenschaftlichem Wissen.

Radio DRS mit Live-Sendung

Über das ETH-Klimagespräch berichteten die Schweizerische Depeschagentur AG sda sowie die folgenden sieben Printmedien: Neue Zürcher Zeitung, Tagesanzeiger, Handelszeitung, woz die Wochenzeitung, St. Galler Tagblatt, Blick sowie Le Temps. Nebst den Printmedien verwiesen auch diverse Online-Medien auf den Anlass. So beispielsweise: fachpresse.com (Schweizerisches Informationsportal über Marktleistungen für Bund, Kantone und Gemeinden), ee-news.ch (Newsplattform für erneuerbare Energien), nachhaltigkeit.org (Infoportal für nachhaltige



ETH-Klimagespräch: Christine Bratrich, Geschäftsführerin ETH Sustainability, bedankt sich beim damaligen Bundesrat Moritz Leuenberger für seine Rede.

Wirtschaft und Politik) sowie myscience.ch (Schweizer Portal für Forschung und Innovation).

Als direkte Folge des ETH-Klimagesprächs entstand zudem die Sondersendung «Echo-Live: Ist das Klima noch zu retten» von Radio DRS zur Eröffnung der Weltklimakonferenz in Kopenhagen. Gesendet wurde live aus dem Hauptgebäude der ETH Zürich. Die Sendung widmete sich der Klimaforschung und der internationalen Klimapolitik. ETH Sustainability fungierte als erste Kontaktstelle für das Medienteam von Radio DRS, schlug die Auswahl potenzieller Interviewpartner vor und stellte die Verbindung zur internen Hochschulkommunikation sicher.

- ETH-Klimagespräch als Podcast unter www.sustainability.ethz.ch/klimagespraech/podcast
- Radiosendung «Echo-Live» unter www.drs.ch/www/de/drs/sendungen/echo-der-zeit/2646.sh10110884.htm

Einblick in das ETH-Klimagespräch

Die Energiezukunft nachhaltig gestalten

Bei der Gestaltung einer nachhaltigen Energiezukunft kann die Schweiz eine wegweisende Rolle einnehmen. Die ETH Zürich kann dazu dank ihrer breiten und interdisziplinären Ausrichtung eine fundierte und ganzheitliche Perspektive aufzeigen und ihr Wissen in konkrete Umsetzungsprojekte einfließen lassen. Um die aktuellsten Forschungsergebnisse einem breiten Publikum vorzustellen, lud die ETH Zürich zum ETH-Energiegespräch ein.

Nicht erst seit den jüngsten Ereignissen in Japan wächst die weltweite Nachfrage nach sicheren, erschwinglichen und verlässlichen Energieträgern. Als eines der führenden Länder im Bereich Innovation und Technik spielt die Schweiz eine wegweisende Rolle bei der nachhaltigen Gestaltung der Energiezukunft. Die ETH Zürich kann dabei dank ihrer breiten und interdisziplinären Ausrichtung eine fundierte und ganzheitliche Perspektive aufzeigen. Auch fließen ihre Forschungsergebnisse in konkrete Umsetzungsprojekte, die zur Sicherung einer umweltfreundlichen Energieversorgung, zur Effizienzsteigerung sowie zur Förderung des Wirtschaftsstandorts Schweiz beitragen.

Um ihr Wissen aus erster Hand einem breiten Publikum vorzustellen und damit einen Beitrag zur aktuellen Energie-debatte leisten, lud die ETH Zürich zum Energiegespräch ein. Thema der Veranstaltung war «Die Energiezukunft nachhaltig gestalten: Chancen und Herausforderungen für die Schweiz»

ETH-Wissenschaftler präsentieren Energiestudie

Im ersten Teil der Veranstaltung informierten drei ETH-Wissenschaftler über den aktuellsten Stand der Energieforschung und die neue ETH-Energiestudie «Energiezukunft Schweiz». Professor Konstantinos Boulouchos (D-MAVT, Vorsteher Energy Science Center ESC) erläuterte die Handlungsoptionen im Spannungsfeld zwischen Wirtschaftlichkeit, Klimawandel, Sicherheit und Risiko. Professor Göran Andersson (D-ITET) referierte zu den Themen Effizienz, erneuerbare Energien und Elektrifizierung. Über die Konsequenzen einer nachhaltig gestalteten Energiezukunft in Bezug auf Wettbewerbsfähigkeit, Wirtschaftsentwicklung und Politik sprach Professor Lucas Bretschger (D-MTEC).

Nach ihren Ausführungen stellten sich die drei Wissenschaftler den Fragen aus dem Publikum und der Diskussion mit den drei «Challengern» Tony Kaiser (University Relations ALSTOM Power, Geschäftsführer Energietrialog Schweiz), Ruedi Noser (Nationalrat, VR-Präsident Noser Gruppe) und Aline Trede (Vizepräsidentin Grüne Partei, Berner Stadträtin).

Doris Leuthard spricht zur Schweizer Energiezukunft

Im zweiten Teil der Veranstaltung stand der Dialog mit Entscheidungsträgerinnen und -trägern im Mittelpunkt. Als Einstieg präsentierte Professorin Renate Schubert (D-GESS, Leiterin Institut für Umweltentscheidungen IED) die Synthese der Ergebnisse des Nachmittags. Nach der Synthese sprach Hauptrednerin Bundesrätin Doris Leuthard zur Schweizer Energiepolitik und -zukunft.

Im Anschluss diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Politik, Industrie und von Umweltorganisationen über die Umsetzungsoptionen, Chancen und Herausforderungen für eine nachhaltig gestaltete Energiezukunft aus Sicht der Schweizer Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Es waren dies Hans-Peter Fricker (CEO WWF Schweiz), Irene Kaufmann (VR-Präsidentin Coop), Robert Lombardini (VR-Präsident Axpo Holding AG) und Beat Vonlanthen (Präsident der Konferenz Kantonaler Energiedirektoren). Für Inputs aus wissenschaftlicher Sicht sorgten Professor Massimo Filippini (D-MTEC) und Professor Alexander



Wie schon beim ETH-Klimagespräch war auch beim ETH-Energiegespräch der Andrang gross. Rund 1000 Gäste wohnten dem Anlass bei.



Bundesrätin Doris Leuthard, ETH-Präsident Ralph Eichler und Christine Bratrach, Geschäftsführerin ETH Sustainability, am ETH-Energiegespräch.

Wokaun (D-CHAB, Vorsitzender Lenkungsausschuss Competence Center Energy und Mobility CCEM).

Energiegespräch als Höhepunkt des Jahresfokus

ETH Sustainability initiierte das Energiegespräch im Rahmen des «Focus of the year 2011: Nachhaltige Energiezukunft». Für Konzept und Umsetzung verantwortlich war ETH Sustainability gemeinsam mit dem Energy Science Center ESC der ETH Zürich, dem Kompetenzzentrum für Umwelt und Nachhaltigkeit CCES des ETH-Bereichs, dem The Sustainability Forum Zurich und einem Team der ETH-Hochschulkommunikation.

Grosses Interesse

Das ETH-Energiegespräch war öffentlich und richtete sich insbesondere an Entscheidungsträgerinnen und -träger aus Wirtschaft, Politik, öffentlichen Verwaltungen und Ver-

bänden, an Forschende und Studierende, Medien sowie ein interessiertes Laienpublikum. Das Interesse an der Veranstaltung war so gross, dass die 1000 zur Verfügung stehenden Plätze bereits im Vorfeld ausgebucht waren. Die ETH Zürich entschied sich deshalb, den Anlass per Live-Stream im Web zu übertragen.

Über das ETH-Energiegespräch und die präsentierte Energiestudie berichteten diverse Print- und Online-Medien.

- ETH-Energiegespräch als Webcast unter www.multimedia.ethz.ch/conferences/2011/energiegespraeche
- Die ETH-Studie «Energiezukunft Schweiz» ist verfügbar unter www.cces.ethz.ch/energiegespraech/Energiezukunft_Schweiz_2011115.pdf

Einblick in die Projektplattform ecoworks

Mit Kreativität und Engagement die CO₂-Emissionen reduzieren

Ecoworks ist die Projektplattform der ETH Zürich zur Reduktion der CO₂-Emissionen und zur Verbesserung der Umweltleistung. In 24-stündigen Kreativ-Workshops entwickeln Studierende und Mitarbeitende gemeinsam Projekte, die helfen sollen, diese Ziele zu erreichen. Die besten Ideen werden später mit Unterstützung der ETH Zürich umgesetzt. Ecoworks ist ein gemeinsames Projekt von der Abteilung Sicherheit Gesundheit Umwelt SGU, ETH Sustainability und dem Projekt Science City.

Damit die ETH Zürich ihren ökologischen Fussabdruck verkleinern kann, sind auch die Kreativität und das Engagement der Mitarbeitenden und Studierenden gefragt. SGU, ETH Sustainability und Projekt Science City (heute Stab Veranstaltungen und Standortentwicklung) haben deshalb die Projektleitung der Projektplattform ecoworks übernommen. Initiiert wurde ecoworks 2008 durch RUMBA, das systematische Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung, und zwei Studierende der ETH Zürich. Im Zentrum von ecoworks stehen die CO₂-Reduktion und die Steigerung der Energieeffizienz an der ETH Zürich.

Die Idee von ecoworks ist einfach: Studierende und Mitarbeitende treffen sich zu einem 24-stündigen Kreativ-Workshop und entwickeln dort unter professioneller Anleitung und in kleinen Gruppen Projekte zur Optimierung der Umweltbilanz. Die besten Projekte erhalten anschliessend organisatorische Unterstützung bei der Umsetzung.



ecoworks-24h-Kreativ-Workshop 2010: Nach einer durchgearbeiteten Nacht präsentieren die Studierenden Clay Hopes und Prisca Müller das Projekt «weACT», eines der späteren Siegerprojekte.



Unter professioneller Anleitung entwickeln Studierende und Mitarbeitende gemeinsam Ideen zur Reduktion der CO₂-Emissionen der ETH Zürich.

24-stündige Kreativ-Workshops

Der erste 24h-Kreativ-Workshop fand im November 2008 statt. Damals nahmen 110 Studierende, Doktorierende und Mitarbeitende daran teil und erarbeiteten gemeinsam 17 Projekte. Zwölf Projektideen wurden zur Umsetzung bestimmt, fünf davon konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Drei Projekte wurden prämiert.

Eines der prämierten Projekte war das Projekt «eaternity». Es verfolgte das Ziel, in den Mensen der ETH Zürich klimafreundliche Ernährung anzubieten. In einem ersten Testlauf wurde das Projekt mit Unterstützung der ETH Zürich und der SV Group (Schweiz) AG umgesetzt. Letztere bot während dreier Wochen ein klimafreundliches Mittagsmenü im Physikrestaurant der ETH Hönggerberg an. Zusätzlich informierten Poster, Broschüren und ein Infostand über den Zusammenhang zwischen Ernährung und Klimawandel. Dank täglich rund 370 vegetarischen und CO₂-optimierten Menüs konnten rund 1.1 Tonnen CO₂-Äquivalente eingespart werden. Mindestens so wichtig wie die erzielte CO₂-Einsparnis war den Projektverantwortlichen die Sensibilisierung fürs Thema. Achten die angesprochenen Personen nun in ihrem Alltag vermehrt auf eine klimafreundliche Ernährung, kann dies die erzielte CO₂-Einsparung über die Zeit vervielfachen.

Weniger Projekte, engere Betreuung

Aufgrund der Erfahrungen aus dem ersten Workshop entschieden sich ETH Sustainability, SGU und Projekt Science City, zukünftig weniger Projekte für die Umsetzung zu bestimmen, diese dafür intensiver zu begleiten. Zudem stand 2010 erstmals eine Anschubfinanzierung für die besten drei

Projekte zur Verfügung von insgesamt 100 000 CHF (Budget Vizepräsidium Personal und Ressourcen).

Die prämierten Projekte aus dem zweiten 24h-Kreativ-Workshop von November 2010 sind:

- «Velolink»: Verbindung der Standorte ETH Zentrum und ETH Hönggerberg mit E-Bikes;
- «SeedCity»: Implementieren eines Gemeinschaftsgartens auf dem Campus Science City, Steigerung der Biodiversität, Garten-Workshops;
- «weACT»: Bekanntmachung und Förderung umweltfreundlicherer Lebensstile.

ETH Sustainability, SGU und Projekt Science City begleiten je ein Projekt in der Umsetzung.

Internationales Vorzeigeprojekt

In internationalen Studentenkreisen gilt ecoworks inzwischen als Vorzeigeprojekt, um zur CO₂-Reduktion an einer Hochschule beizutragen und die Umweltleistung zu steigern.

Auch die Medien wurden auf ecoworks aufmerksam. So berichteten die Printmedien Tagesanzeiger, Hochparterre, Zürich Nord, die Zürcher Studierendenzeitung ZS sowie ETH Life Print über die Plattform und die Siegerprojekte. Besondere Aufmerksamkeit erregte das Projekt «eaternity» mit Berichten in Printmedien wie Beobachter Natur, Tagesanzeiger, Schweizer Illustrierte Grün, 20 Minuten Zürich sowie auf verschiedenen Online-Portalen.

- Website von ecoworks unter www.ecoworks.ethz.ch
- Informationen zu bisherigen Gewinnerprojekten unter www.eaternity.ch / www.seedcity.ethz.ch / www.weact.ethz.ch
- Wolf, P., R. Hansmann, P. Troxler (2011): Unconferencing as method to initiate organisational change. A case study on reducing CO₂ emissions of a university. *Journal of Organizational Change Management* Vol. 24 (1): 112-142. www.emeraldinsight.com/0953-4814.htm

Einblick in den «Sustainability Report 2009 to 2010»

Neue Nachhaltigkeitsberichterstattung setzt hohen Standard

Die ETH Zürich veröffentlichte im Frühling 2011 zum ersten Mal einen Nachhaltigkeitsbericht, der dem GRI-Standard entspricht. Mit diesem Standard, der in Wirtschaftskreisen zu den höchsten Qualitätsstandards zählt, setzte die ETH Zürich neue Massstäbe im internationalen akademischen Umfeld. Sie hofft, dass andere Universitäten dem Beispiel folgen.

In den Jahren 2002 bis 2008 veröffentlichte die ETH Zürich nebst dem Jahresbericht jeweils einen eigenständigen Energie- und später Umweltbericht. Für das Jahr 2009 wurden die Umweltberichterstattung auf vier Seiten Umfang gekürzt und in den Jahresbericht integriert. Veröffentlicht wurden nur mehr einzelne Umwelt- und Energiekennzahlen. Durch die Unterzeichnung der ISCN/GULF-Charta (siehe «Handlungsfeld Campus Sustainability» ab Seite 20) legte die ETH Zürich die Grundlage zu einer neuen und umfassenden Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Neuer Standard entspricht der GRI-Richtlinie

Nach der Unterzeichnung der ISCN/GULF-Charta erhielt ETH Sustainability den Auftrag, die Nachhaltigkeitsberichterstattung der ETH Zürich neu zu konzipieren. Aufgrund der engen Einbindung der Charta ins World Economic Forum WEF entschied sich ETH Sustainability dafür, die Nachhaltigkeitsberichterstattung am Standard der Privatwirtschaft zu orientieren. Im Mai 2011 erscheint der erste Nachhaltigkeitsbericht der ETH Zürich, welcher der GRI-Richtlinie (B-Level) entspricht.

Die GRI-Richtlinie der «Global Reporting Initiative» hat zum Ziel, dass die Nachhaltigkeitsberichterstattung in einem strukturierten Prozess erarbeitet wird. Die Richtlinie genießt hohe Glaubwürdigkeit. Ebenso löst sie in den Unternehmen häufig positive interne Prozesse zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung aus.

Erster umfassender Nachhaltigkeitsbericht

Der erste Nachhaltigkeitsbericht der ETH Zürich nach GRI-Richtlinie bezieht sich auf die Jahre 2009 und 2010. Inhaltlich umfasst er neben Umweltthemen und Energiekennzahlen auch soziale und finanzielle Aspekte sowie solche der Governance.

Entstanden ist der Bericht in einer Zusammenarbeit von Christine Bratrach (ETH Sustainability), Dominik Brem (Abteilung Sicherheit, Gesundheit und Umwelt SGU), Nikolaus Gotsch (Kompetenzzentrum für Umwelt und Nachhaltigkeit CCES), Radan Hain (Rechtsdienst), Cuno Künzler (Per-



Mit dem neuen Nachhaltigkeitsbericht nach GRI-Richtlinie setzt die ETH Zürich hohe Massstäbe im internationalen akademischen Umfeld.

sonalabteilung), Margrit Leuthold (Stelle für Internationale Institutionelle Angelegenheiten IIA) sowie Renate Schubert und Kristin Hoffmann (Stelle für Chancengleichheit von Frau und Mann der ETH Zürich EQUAL). Unterstützt wurde das Kernteam von Klaus Bredel und Urs Hugentobler (Abteilung Controlling), Kraak Marjan (ETH transfer), Christoph Niedermann (Stab Rektor) sowie Katharina Poiger (Stab Wissenschaftskoordination).

Wie erhofft, hat der Prozess der GRI-Berichterstattung bereits zu einer internen Vernetzung der am Bericht beteiligten Personen und Stellen geführt und zu einer Sensibilisierung für alle Bereiche der Nachhaltigkeit (ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte).

Zukünftige Berichterstattung

Momentan bereitet ETH Sustainability einen Schulleitungsantrag vor, in dem der aktuelle Nachhaltigkeitsbericht nach

GRI-Richtlinie vorgestellt wird. Gleichzeitig beantragt sie, dass zukünftig alle zwei Jahre ein Nachhaltigkeitsbericht der ETH Zürich nach GRI-Richtlinie erscheint.

Weitere Universitäten sollen mitziehen

Im akademischen Umfeld hat die ETH Zürich mit dem Bericht bewusst einen hohen Standard gewählt.

Sie erhofft sich insbesondere, dass weitere ISCN/GULF-Charter-Mitglieder dem Beispiel folgen und auf diese Weise den Stellenwert der Nachhaltigkeit im akademischen Umfeld erhöhen.

→ «Sustainability Report 2009 to 2010» unter www.sustainability.ethz.ch/nachhaltigkeitsbericht20092010

Glossar

AGS	Alliance for Global Sustainability; Forschungszusammenschluss führender technischer Universitäten auf dem Gebiet der nachhaltigen Entwicklung. Mitglied der AGS sind: ETH Zürich, Massachusetts Institute of Technology MIT, The University of Tokyo sowie Chalmers University of Technologie.
a*	Akademien der Wissenschaften Schweiz; Verbund der vier schweizerischen Akademien der Wissenschaften. Setzen sich gezielt für einen gleichberechtigten Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft ein und beraten Politik und Gesellschaft in wissenschaftsbasierten, gesellschaftsrelevanten Fragen.
CCES	Kompetenzzentrum für Umwelt und Nachhaltigkeit des ETH-Bereichs
CCWFS	Kompetenzzentrum für Welternährung (World Food System) der ETH Zürich
Climate-KIC	Europäisches Konsortium für Forschung, Ausbildung und Innovation im Bereich Klima; umfasst führende europäische Universitäten, namhafte Firmen und Partner der öffentlichen Hand
Club of Rome	Unabhängige, nichtkommerzielle Organisation, die einen interdisziplinären Gedankenaustausch zu internationalen politischen Fragen betreibt, welche sich mit den zentralen Herausforderungen der Menschheit beschäftigen. Die ETH Zürich ist im Swiss Chapter des Club of Rome vertreten.
D-AGRL	Departement Agrar- und Lebensmittelwissenschaften der ETH Zürich
D-ARCH	Departement Architektur der ETH Zürich
D-BAUG	Departement Bau, Umwelt und Geomatik der ETH Zürich
D-BIOL	Departement Biologie der ETH Zürich
D-CHAB	Departement Chemie und Angewandte Biowissenschaften der ETH Zürich
D-ERDW	Departement Erdwissenschaften der ETH Zürich
D-GESS	Departement Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften der ETH Zürich
D-INFK	Departement Informatik der ETH Zürich
D-ITET	Departement Informationstechnologie und Elektrotechnik der ETH Zürich
D-MATL	Departement Materialwissenschaft der ETH Zürich
D-MAVT	Departement Maschinenbau und Verfahrenstechnik der ETH Zürich
D-MTEC	Departement Management, Technologie und Ökonomie der ETH Zürich
D-PHYS	Departement Physik der ETH Zürich
D-UWIS	Departement Umweltwissenschaften der ETH Zürich
Eawag	Das Wasserforschungs-Institut des ETH-Bereichs; weltweit führendes Institut auf dem Gebiet der Wasser- und Gewässerforschung
ecoworks	Projektplattform der ETH Zürich zur Reduktion der CO ₂ -Emissionen und zur Verbesserung der Umweltleistung; Gemeinschaftsprojekt der Abteilung Sicherheit Gesundheit Umwelt SGU, ETH Sustainability und dem Projekt Science City (neu Stab Veranstaltungen und Standortentwicklung).
EIT	European Institute of Innovation and Technology
EiABC	Ethiopian Institute of Architecture, Building, Construction and City Development
Empa	interdisziplinäre Forschungs- und Dienstleistungsinstitution für Materialwissenschaften und Technologieentwicklung des ETH-Bereichs
EQUAL	Stelle für Chancengleichheit von Frau und Mann der ETH Zürich
ESC	Energy Science Center der ETH Zürich
ETH-Bereich	Zum ETH-Bereich gehören die beiden ETH in Zürich und Lausanne (EPFL) sowie die vier anwendungsorientierten Forschungsanstalten Paul Scherrer Institut PSI, Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, Empa und Eawag.
ETH-Klimablog	Wissenschaftsblog der ETH Zürich; nimmt Debatte zum Klimawandel auf und ist Informationsplattform für die breite Öffentlichkeit wie auch für Fachleute
ETH Sustainability	Koordinationsstelle für Nachhaltigkeit der ETH Zürich
ETH transfer	Technologietransferstelle der ETH Zürich
ETH Zürich Foundation	unabhängige, privatrechtliche und gemeinnützige Stiftung mit dem Zweck, Lehre und Forschung an der ETH Zürich zu fördern
FTE	Full Time Equivalent; Vollzeitäquivalent
Future Cities Lab	Interdisziplinäre Initiative für nachhaltigen Städtebau der ETH Zürich
GRI	Global Reporting Initiative; Organisation, die Richtlinien für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten für private und öffentliche Institutionen entwickelt und sich für deren weltweite Verbreitung einsetzt

GULF	Global University Leaders Forum. Mitglied von GULF sind: ETH Lausanne (EPFL), Indian Institute of Technology Madras Columbia University INSEAD, Johns Hopkins University, London School of Economics and Political Science, Georgetown University, ETH Zurich, Harvard Kennedy School, Harvard University, Tsinghua University, University of Pennsylvania, The University of Tokyo, University of Oxford, Stanford University, Massachusetts Institute of Technology, Yale University, London Business School, Monterrey Institute of Technology and Higher Education (ITESM), University of Cambridge Keio University Brown University National University of Singapore Peking University, University of Chicago
IARU	International Alliance of Research Universities; universitärer Zusammenschluss zur Förderung der Bereiche Forschung und Lehre sowie Campus Sustainability. Mitglied von IARU sind: Australian National University, ETH Zurich, National University of Singapore, Peking University, University of California Berkeley, University of Cambridge, University of Copenhagen, University of Oxford, The University of Tokyo, Yale University
IED	Institut für Umweltentscheidungen der ETH Zürich
IDEA League	Zusammenschluss führender technischer Universitäten in Europa. Mitglied der IDEA League sind: ETH Zürich, Imperial College Londo, TU Delft, RWTH Aachen, ParisTech
IIA	Stelle für Internationale Institutionelle Angelegenheiten der ETH Zürich
ISCN	International Sustainability Campus Network; universitärer Zusammenschluss zur Förderung nachhaltiger Entwicklung auf dem eigenen Campus. Partner von ISCN sind: Australian National University, Berkeley University, Brown University, City of Zurich, Dundalk Institute of Technology, EPF Lausanne, ETH Sustainability, ETH Zurich, Harvard University, HEEPI, Hosei University, KTH Royal Institute of Technology, Los Angeles Community College District, National University of Singapore, Novatantis, Pontifical Catholic University of Peru, Stanford University, Sustainerv, The Sustainability Forum, Tongji University, University of Applied Sciences of Trier-Birkenfeld, University of Copenhagen, University of Zurich – CCRS, University of Gothenburg, University of Luxembourg, Yale University
KFPE	Kommission für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern der Wissenschaftlichen Akademien der Schweiz
NADEL	Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer; Ziel ist die Aus- und Weiterbildung sowie Forschung und Beratung im Bereich der Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern
Nord-Süd-Zentrum	Kompetenzzentrum der ETH Zürich für Forschung und «Capacity Development» im Bereich Nord-Süd
öbu	Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften
[project 21]	Studentische Organisation für nachhaltige Entwicklung der ETH Zürich und der Universität Zürich
RUMBA	Systematisches Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung
Umweltbeauftragter	Verantwortlicher für effiziente Energienutzung und einen schonenden Umgang mit Ressourcen an der ETH Zürich
Schulleitung der ETH Zürich	Oberstes Entscheidungsgremium der ETH Zürich, setzt sich zusammen aus dem Präsidenten, der Rektorin, dem Vizepräsidenten für Finanzen und Controlling, dem Vizepräsidenten für Personal und Ressourcen sowie dem Vizepräsidenten für Forschung und Wirtschaftsbeziehungen
Science City	Projekt zur nachhaltigen Gestaltung des ETH-Campus Hönggerberg; heute Stab Veranstaltungen und Standortentwicklung VS
seed sustainability	Projektplattform der ETH Zürich; verbindet nachhaltige Entwicklung, die Zusammenarbeit von Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft und die studentische Forschung; Projektleitung liegt bei ETH Sustainability
SGU	Abteilung Sicherheit Gesundheit Umwelt der ETH Zürich
Student Exchange Office	Mobilitätsstelle der ETH Zürich
SNF	Schweizerischer Nationalfond
TSF	The Sustainability Forum Zurich
WEF	World Economic Forum

Impressum

Der vorliegende Bericht «ETH Sustainability: Rückblick 2009-2011» ist eine gekürzte und angepasste Version des im Mai 2011 erschienenen Berichts «ETH Sustainability: Selbstevaluation 2011»

Herausgeberin ETH Sustainability

Konzept und Umsetzung Martina Mittler und Christine Bratrach

Design Hochschulkommunikation, ETH Zürich

Layout null-oder-eins.ch

Fotos Daniel Boschung, Caio do Valle Bosso, Rolf Guggenbühl, Joschi Herczeg, Tom Kawara, Catherine Lippuner, Philippe Neidhart, Giulia Marthaler, PSI Villigen / ETH Zürich, Archiv ETH Sustainability

ETH Sustainability, Dezember 2011



ETH Sustainability
Sonneggstrasse 28
8092 Zürich

www.sustainability.ethz.ch